DIE ÖFFENTLICHE FILMFÖRDERUNG IM WANDEL

SOLOTHURN, 19.01.2024

JULIANE MÜLLER
GESCHÄFTSFÜHRERIN GOLDMEDIA GMBH

GOLDMEDIA GMBH STRATEGY CONSULTING
Info@Goldmedia.de | www.Goldmedia.com
Oranienburger Str. 27 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30 2462660

Im Auftrag von:

Bundesamt für Kultur BAK

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

GOLDMEDIA

Foto: Kilyan Sockalingum auf Unsplash

Foto: Convene auf Unsplash

AGENDA

1. STUDIENDESIGN
2. BESTANDSAUFNAHME AV-LANDSCHAFT
3. AUSLANDSVERGLEICH
4. SWOT-ANALYSE
5. WEITERES VORGEHEN

Foto: Pawel Czerwinski auf Unsplash

STUDIENDESIGN

METHODIK & PROJEKTDURCHFÜHRUNG

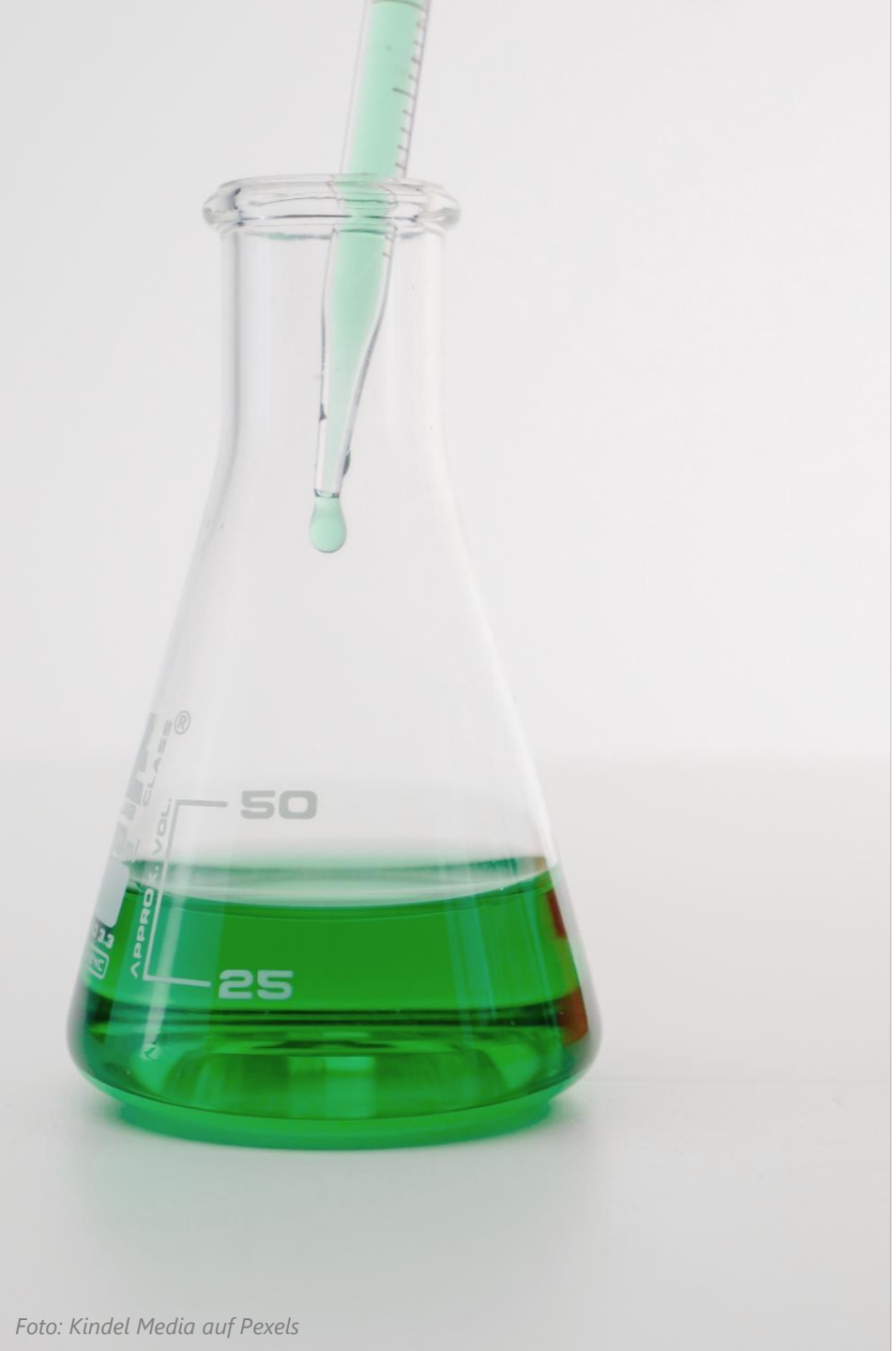


Foto: Kindel Media auf Pexels

METHODIK

STUDIENDURCHFÜHRUNG
Goldmedia bietet Beratung und Forschung für die Medien- und Entertainment-Industrie, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Informations- und Kommunikationswirtschaft.

FORSCHUNGSGEGENSTAND
Analyse der bestehenden AV-Landschaft und Filmförder-strukturen in der Schweiz sowie der Ableitung von Handlungs-empfehlungen

SOUNDING BOARD
Begleitende Studienberatung durch ein externes Gremium von Branchenexpert:innen aus relevanten AV-Bereichen

SEKUNDÄRDATENANALYSE
Recherche auf Basis eines ausführlichen Desk Researchs und Analyse von Studien, Statistiken, Reports etc. zum Schweizer und ausländischen Märkten

QUALITATIVE ANALYSE
Durchführung und strukturierte Auswertung explorativer und leitfadengestützter Interviews mit 22 nationalen und internationalen Expert:innen

SWOT & BENCHMARKING
Analyse der Stärken/Schwächen sowie Chancen/Risiken, Vergleich der Schweiz mit ausgewählten europäischen Filmmärkten

Foto: Magic Bowls auf Unsplash

SOUNDING BOARD

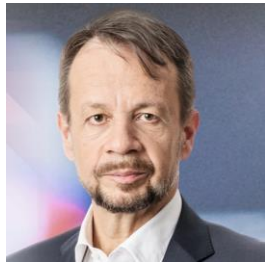
Laetitia Bochud
Präsidentin
Virtual Switzerland

Rajko Jazbec
Co-Präsident
Verband IG

Francesco Lurati
Professor
Uni. d. Svizzera italiana

Jacques-André Maire
Ehem. Präsident
Cinéforom

Bernard Maissen
Direktor
BAKOM



Gilles Marchand
Generaldirektor
SRG SSR

Corinna Marschall
Geschäftsleiterin
MEDIA Desk Suisse

Dr. Annatina Menn
Stiftungsratsmitglied
Zürcher Filmstiftung

Olivier Moeschler
Wiss. Mitarbeiter
Bundesamt für Statistik

Elena Pedrazzoli
Co-Präsidentin
GARP

Gérard Ruey
Präsident
Eidg. Filmkommission

Juliane Schulze
Senior Partner
Media Consultancy

Thomas Tribolet
Rechtskonsulent
Produzentenverbände

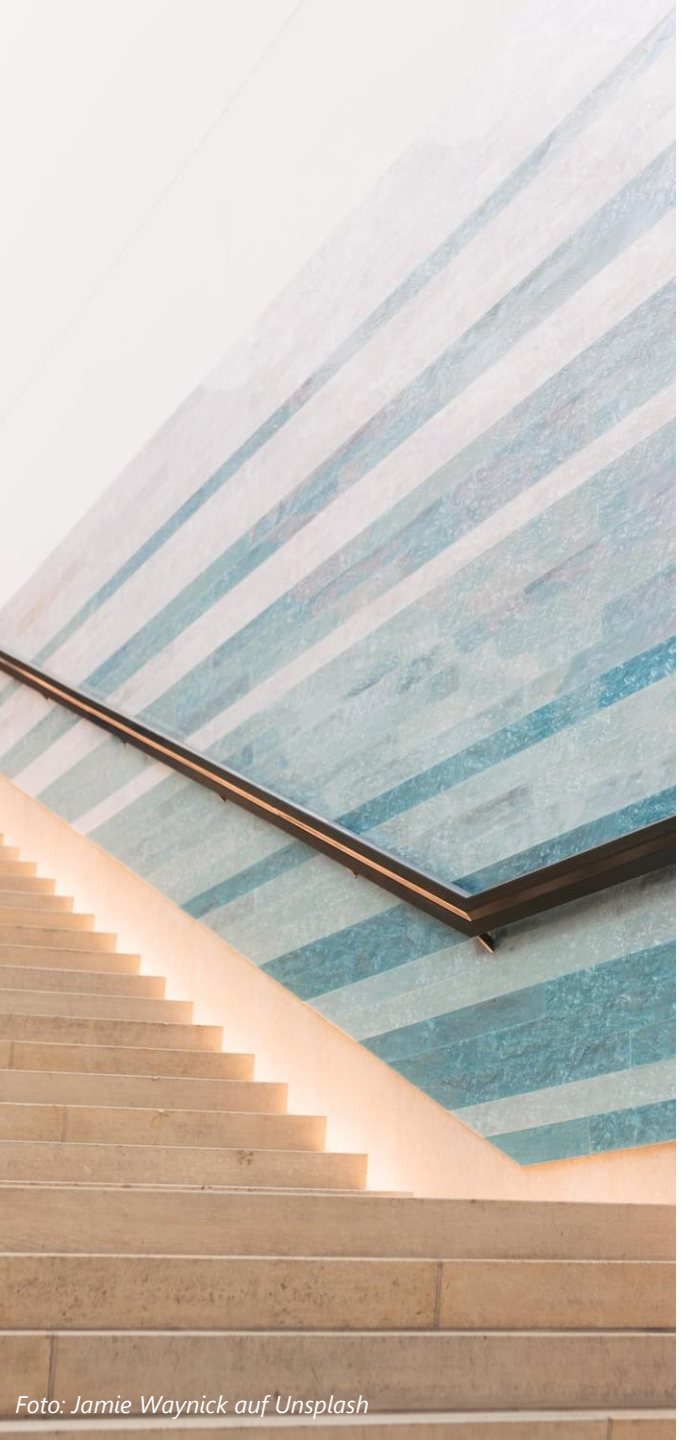


Foto: Jamie Waynick auf Unsplash

BISHERIGE ARBEITSSCHRITTE UND MILESTONES

	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Kick-Off Studie "Filmförderung im Wandel"	**11.05.2023**							
Vorstellung Studiendesign und Methodik	◆							
1. Sounding-Board-Sitzung (Locarno)				**04.08.2023**				
Stand explorative Interviews, Abstimmung Interviewleitfaden und Interviewpartner:innen				◆				
2. Sounding-Board-Sitzung (Bern)						**30.10.2023**		
Vorstellung der vorl. Ergebnisse aus Bestandsanalyse AV-Landschaft und SWOT-Analyse						◆		
3. Sounding-Board-Sitzung (Online)							**04.12.2023**	
Vorstellung der vorl. Ergebnisse des Auslandsvergleichs								◆

Foto: Nils Leonhardt auf Unsplash

BESTANDSAUFNAHME

DIE SCHWEIZER AV-LANDSCHAFT

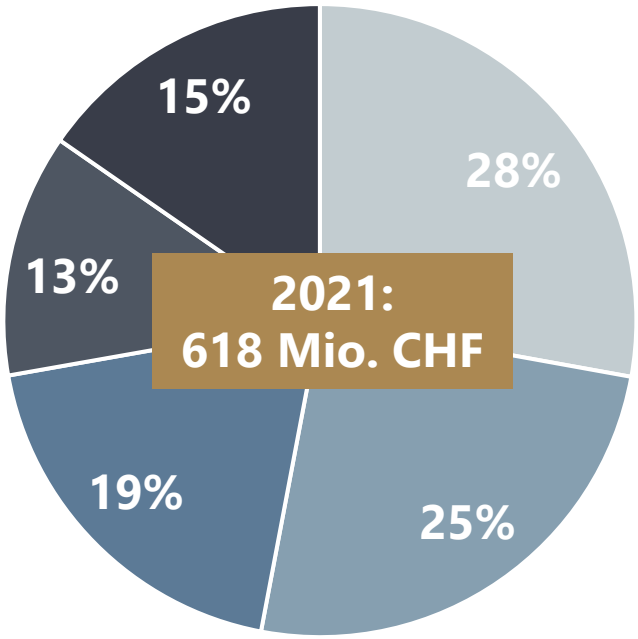
Foto: Jacob Owens auf Unsplash

AV-PRODUKTION

Foto: Jacob Owens auf Unsplash

VERTEILUNG DER UMSÄTZE NACH PRODUKTIONS-BEREICHEN

UMSATZVERTEILUNG AV-PRODUKTION, 2021



- COMMERCIALS (174 MIO. CHF)
- KINO (157 MIO. CHF)
- TV (120 MIO. CHF)
- UNTERNEHMENSFILME (78 MIO. CHF)
- REST. PRODUKTION* (96 MIO. CHF)

*Quelle: Goldmedia-Analyse 2023. Umsatz (Inland) nach MWST-Statistik 2021. Umsatzverteilung nach BAK Economics (2022): Branchenstudie Filmproduktion Schweiz. * Restliche Produktion: Multimedia, Kurzfilme, freie Filme etc.*

Foto: Josh Appel auf Unsplash

FÖRDERUNG

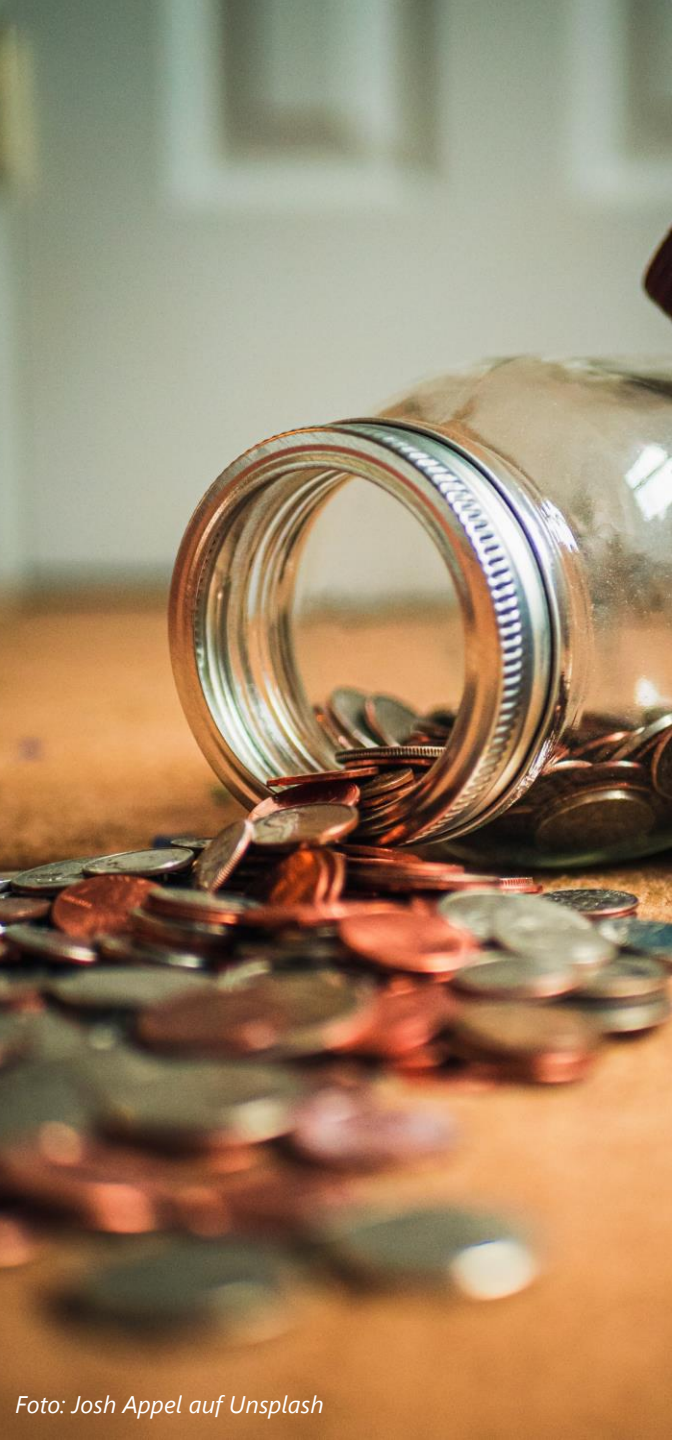
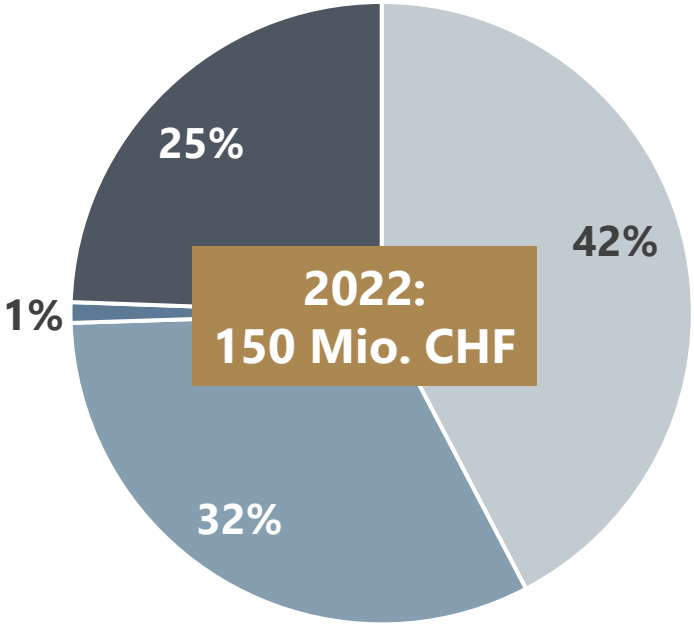


Foto: Josh Appel auf Unsplash

FINANZIERUNGSANTEILE GEFÖRDERTER AV-PRODUKTIONEN

FINANZIERUNGSMIX DER GEFÖRDERTEN UNABHÄNGIGEN AV-PRODUKTIONEN IN DER SCHWEIZ, 2022



- ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG (63,4 MIO. CHF)
- FERNSEHEN, V. A. SRG SSR (48,2 MIO. CHF)
- SUPRANATIONAL* (1,6 MIO. CHF)
- SONSTIGE FINANZIERUNGSQUELLEN** (36,6 MIO. CHF)

*Quelle: BAK (2022): Die Finanzierung der Schweizer Kinofilmproduktion 2022. * Eurimages, MEDIA und MEDIA-Ersatzmassnahmen; ** Eigenanteil, Auswertung, Stiftungen, Sponsoren etc.*

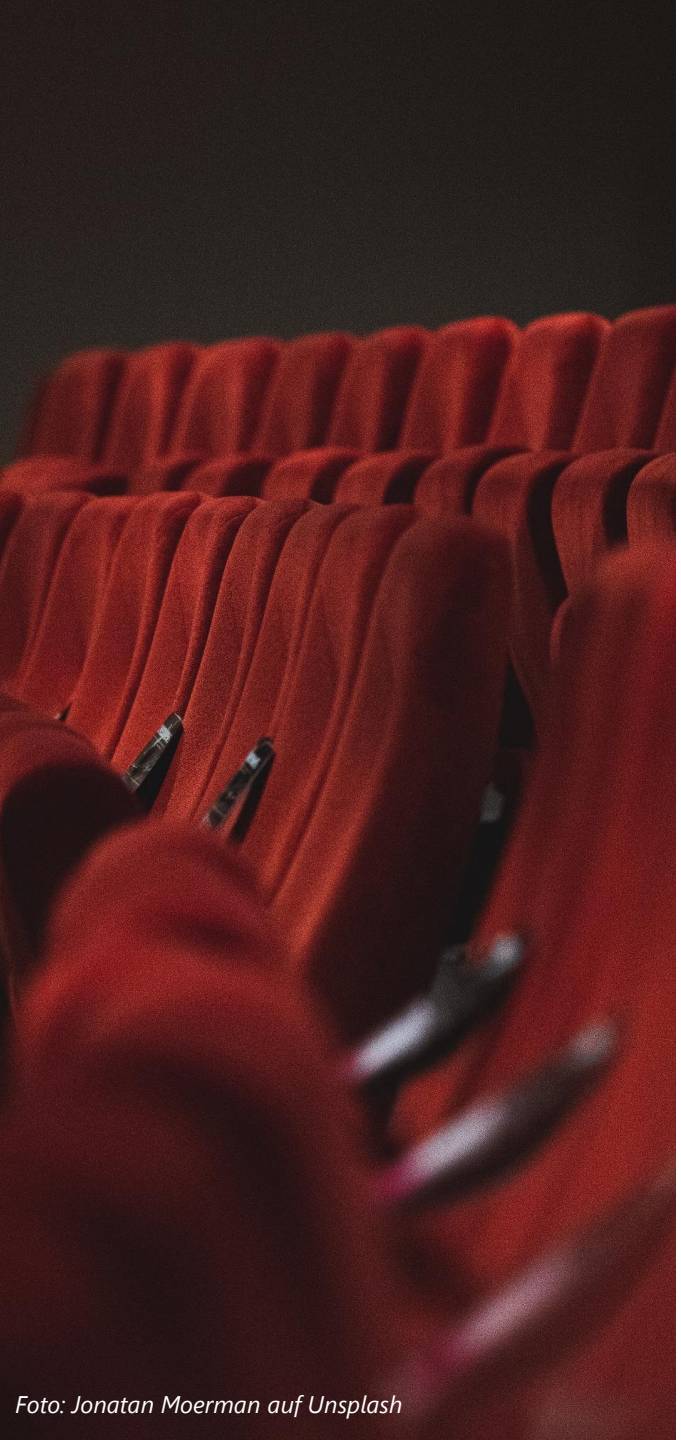
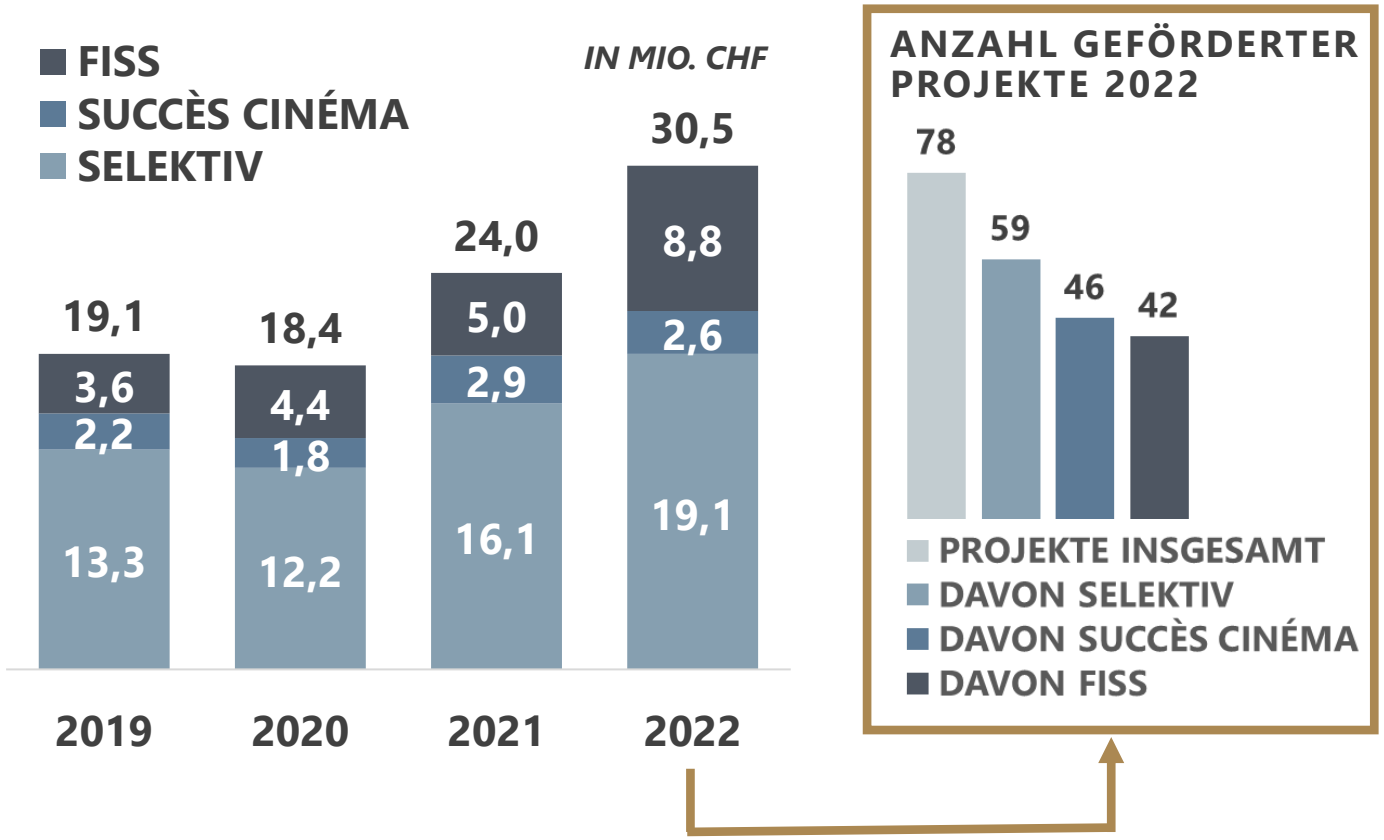


Foto: Jonatan Moerman auf Unsplash

FÖRDERUNG DES BUNDES FÜR KINOFILM-PROJEKTE

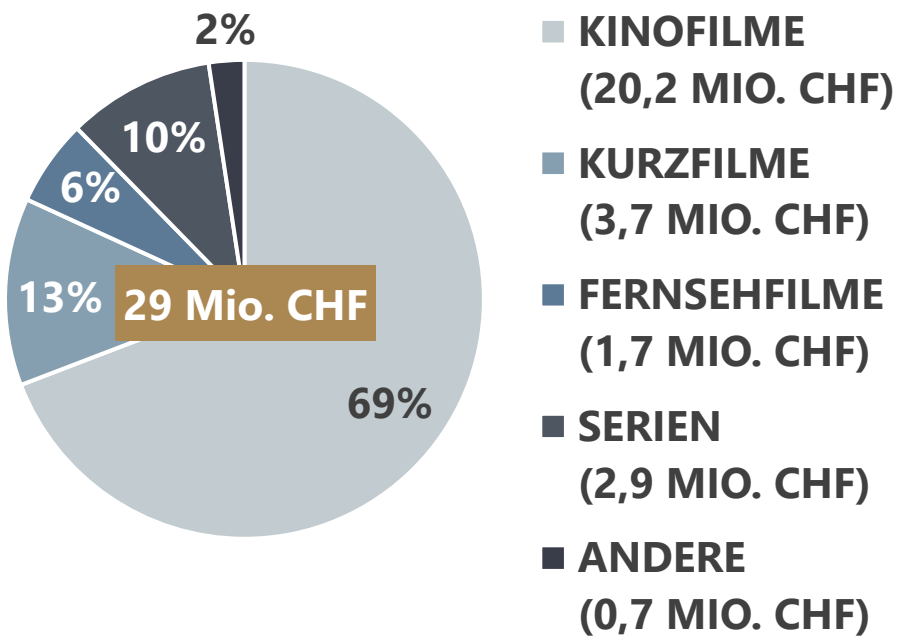
NATIONALE FÖRDERINSTRUMENTE FÜR PROJEKTE VON KINOFILMEN, 2019-2022



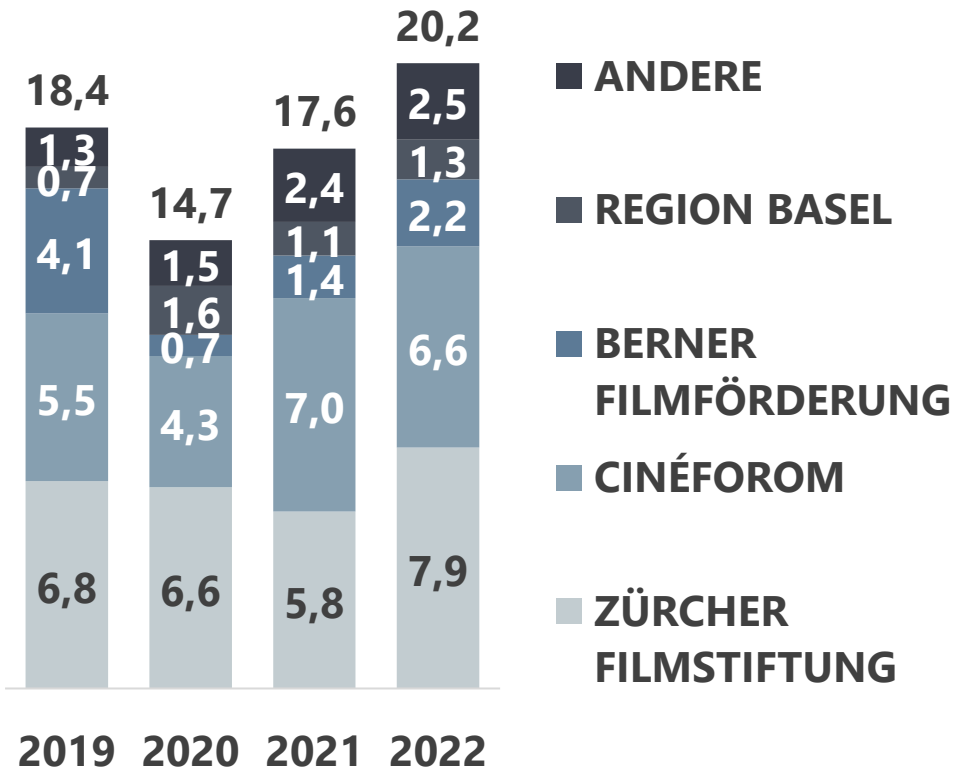
Quelle: BAK (2022): Die Finanzierung der Schweizer Kinofilmproduktion 2022

VERTEILUNG DER REGIONALEN FÖRDERUNGEN FÜR AV-PRODUKTIONEN SOWIE FÜR KINOFILME NACH FÖRDERER

REGIONALFÖRDERUNGEN IN AV-PRODUKTIONEN 2022



REGIONALFÖRDERUNGEN IN KINOFILME 2019-2022, IN MIO. CHF



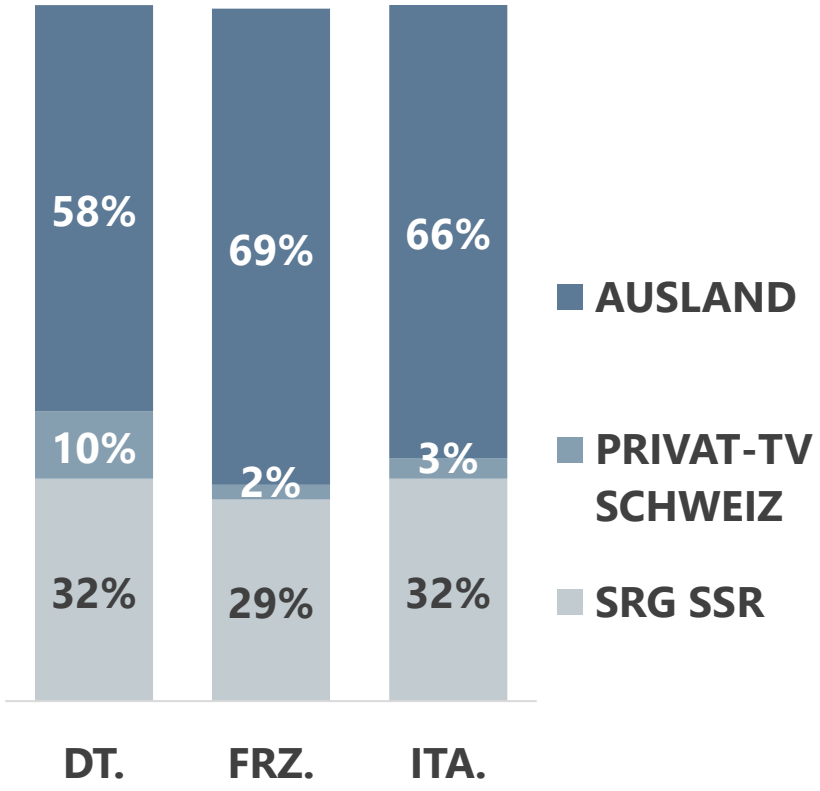
Quelle: BAK (2022): Die Finanzierung der Schweizer Kinofilmproduktion 2022

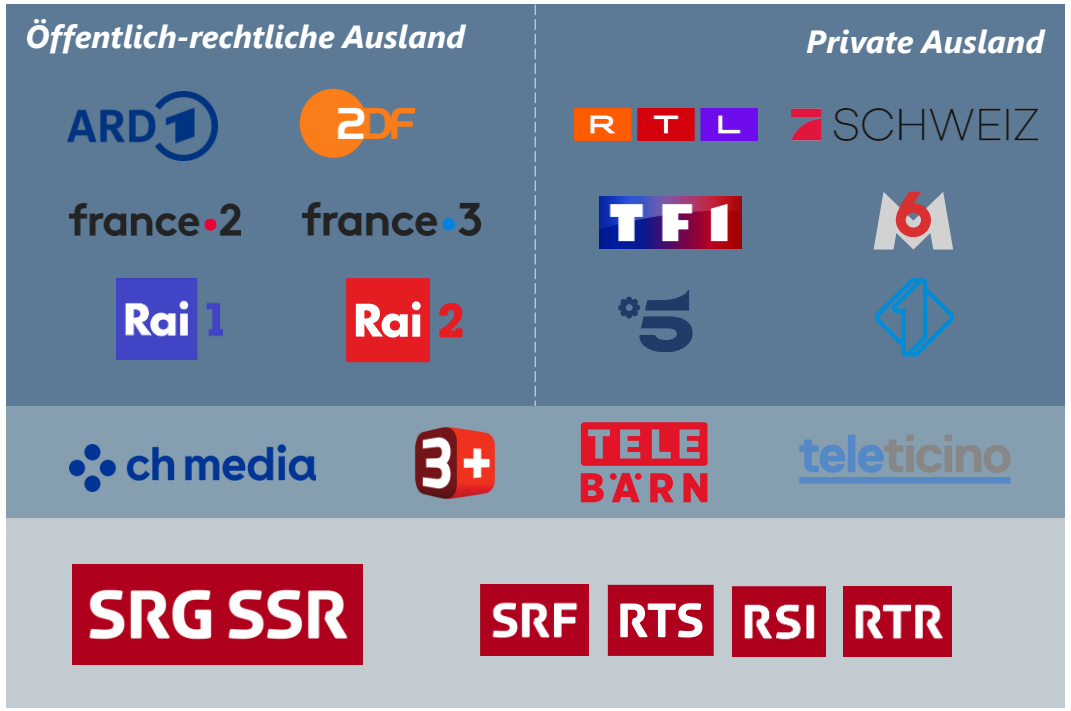
Foto: Nicolas J Leclercq auf Unsplash

TV UND STREAMING

ÜBERSICHT UND MARKTANTEILE DER ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN UND PRIVATEN TV-SENDER

TV-ZUSCHAUER-MARKTANTEILE NACH SENDERKATEGORIE FÜR DIE DEUTSCH-SCHWEIZ (DT.), SUISSE ROMANDE (FRZ.) UND SVIZZERA ITALIANA (ITA.), 2022





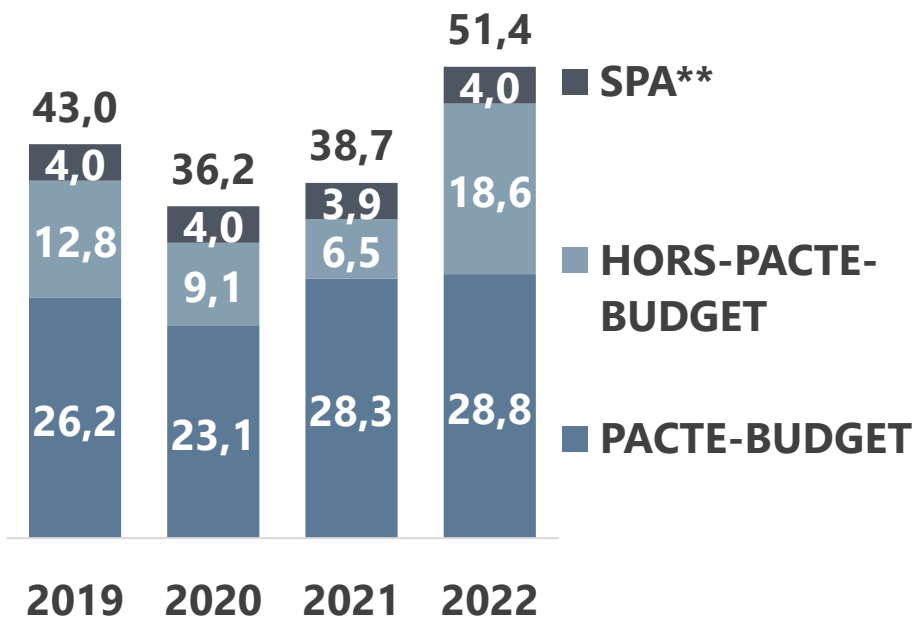
Quelle: Mediapulse AG und SRG SSR nach BFS 2022

INVESTITIONSVOLUMEN DER SRG SSR IN PROGRAMM UND PRODUKTION

PROGRAMM- UND PRODUKTIONS-AUFWAND DER SRG SSR, 2022

BEREICHE	AUFWAND IN MIO. CHF
Programm- und Produktionsaufwand	402,2
davon Fremdproduktionen und -aufträge	217,3
davon Pacte de l'audiovisuel, Hors-Pacte und SPA**	51,4*
davon sonstige Auftrags-produktionen	~127,2
davon Lizenzproduktionen	38,7

SRG SSR INVESTITIONEN IN UNABHÄNGIGE AV-PRODUKTIONEN, 2019-2022, IN MIO. CHF

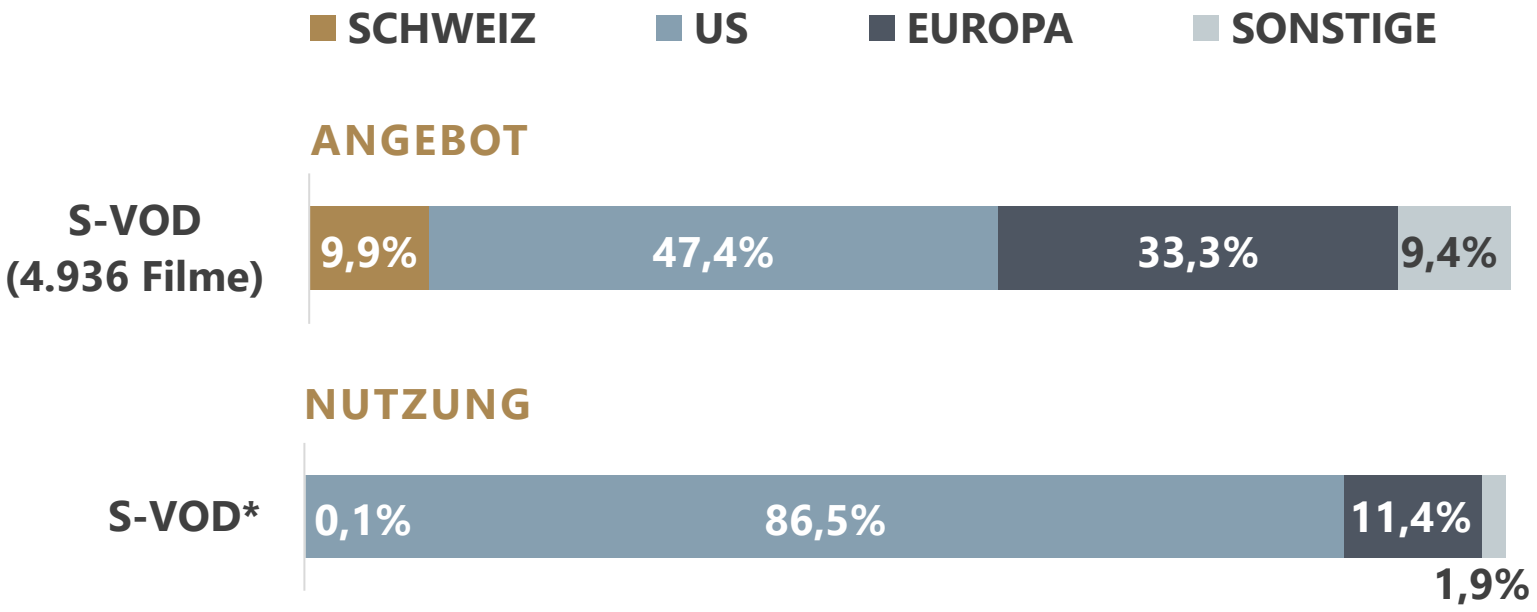


Quelle: SRG SSR Geschäftsbericht 2022, SRG SSR Facts & Figures. Pacte de l´audiovisuel 2019-2022, eigene Auskünfte SRG SSR
** Im Vergleich zum BAK (vgl. „Die Schweizer Filmfinanzierung", 2022) weist die SRG die Investitionen aus, die vertraglich abgeschlossen wurden. In der Statistik des BAK erscheinen diese Investitionen erst im Herstellungsjahr oder gar nicht, wenn z. B. Projekte nach der Herstellung abgebrochen wurden. ** SPA = Die SRG SSR richtet automatische Prämien „Succès passage antenne" aus, mit denen der Erfolg von Koproduktionen bei der Ausstrahlung in sämtlichen SRG SSR Programmen (Erstausstrahlungen und Wiederholungen) honoriert wird.*

Foto: Nicolas J Leclercq auf Unsplash

S-VOD-ANGEBOT UND -NUTZUNG VON KINOFILMEN IN DER SCHWEIZ

ANGEBOT UND NUTZUNG VON KINOFILMEN AUF A-VOD-PLATTFORMEN NACH HERKUNFTSLAND, 2021



*Quelle: BFS – Film- und Kinostatistik (StatVoD). * Abrufe auf Abonnementsdiensten (S-VOD) werden unterschiedlich definiert. Aus diesem Grund werden die absoluten Abrufzahlen nicht veröffentlicht. Die relativen Abrufzahlen nach Herkunft sind als Annäherung an die tatsächliche Verteilung zu lesen.*

Foto: shche_ Team auf Unsplash, Plakat des Ja-Komitees zum Filmgesetz

AUSWIRKUNGEN DER INVESTITIONSPFLICHT AUF DAS SCHWEIZER FILMSCHAFFEN

BEREICH	JAHRES-UMSATZ	4%-INVESTITIONSPFLICHT ABZGL. WERBELEISTUNGEN*	
TV national	100 Mio. CHF	1 Mio. CHF	**seit 2007**
T-VOD	22 Mio. CHF	0,9 Mio. CHF	**ab 2024**
T-VOD Netzbetreiber (UPC, Swisscom etc.)	89 Mio. CHF	3,6 Mio. CHF	
S-VOD	191 Mio. CHF	7,6 Mio. CHF	
Ausl. Werbefenster (RTL CH, PRO7 CH etc.)	312 Mio. CHF	4,5 Mio. CHF	
GESAMT		**18 Mio. CHF**	

*Quelle: WBK-S Zusatzfragen zur Filmgesetzrevision. Revision Filmgesetz Investitionspflicht – Varianten der Umsetzung, 20. April 2021. * TV-Sender können bis zu 0,5 Mio. CHF pro Programm in Werbeleistungen investieren (z.B. Medialeistungen für Schweizer Kinofilme), dadurch kann sich das tatsächlich in das Schweizer Filmschaffen (z. B. Produktion/Lizenzen) zu investierende Budget aus der Investitionspflicht reduzieren.*

Foto: Nils Leonhardt auf Unsplash

KEY FACTS: BESTANDSAUFNAHME

/1 AV-PRODUKTION

Die Schweizer AV-Produktions-unternehmen erwirtschafteten 2021 einen Umsatz von rd. 620 Mio. CHF. Commercials sind mit 28 % die größte Umsatzquelle, gefolgt von Kino (25 %) und TV (19 %).

/2 FINANZIERUNG

Öffentliche nationale und regionale Fördermittel stellen im Finanzierungsmix geförderter AV-Produktionen mit 42 % den grössten Finanzierungsanteil dar, gefolgt vom Fernsehen mit 32 %.

/3 FERNSEHEN

Der TV-Markt wird von ausländischen Sendern dominiert. Stark ist nur die SRG SSR, die jährlich rd. 220 Mio. CHF in Fremdproduktionen und -aufträge investiert. Private Schweizer TV-Sender sind kaum relevant.

/4 STREAMING

Immerhin 10 % der S-VOD-Kinofilme sind Schweizer Filme. Der Abruf von Schweizer Kinofilmen hingegen liegt bei lediglich 0,1 %. US-amerikanische Filme dominieren hier.

Foto: Andrew Butler auf Unsplash

LÄNDERVERGLEICH

DIE SCHWEIZ IM VERGLEICH MIT BELGIEN, DÄNEMARK, ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND

LÄNDERVERGLEICH: FILMFÖRDERSTRUKTUR

KRITERIEN (2022)	SCHWEIZ	BELGIEN WALLONIE/BRÜSSEL	BELGIEN FLANDERN	DÄNEMARK	ÖSTERREICH	DEUTSCHLAND
Nationale kulturelle Kinofilmförderung	**Selektiv, Succès Cinéma**	Selektiv, Referenz-förderung	Selektiv	Selektiv	Selektiv, Referenz-förderung	Selektiv, Referenz-förderung
Begutachtungsmodell nationale Förderung	**Kommission**	Kommission	Mischform	Intendanz	Kommission	Kommission
Regionale Förderungen	**Zürich, Cinèforom, Bern, Basel +14 weitere Kantone**	CCA, Wallimage, Screen Brussels	VAF Film Fund, Screen Flanders	West Danish Film Fund, FilmFyn	9 Länder-förderungen	9 Länder-förderungen
Anreizförderung (automatisch territorialisiert)	**FiSS**	Tax Shelter		--	FISA+ (seit 2023)	DFFF I+II
Sonstige Förderinstrumente	**SRG SSR Pacte**	Fernsehfonds FWB-RTBF	VAF Media Fund	Public Service Fund	RTR Fernsehfond, ORF-Abkommen	German Motion Picture Fund
Investitions-verpflichtung/Abgabe Streaming-Anbieter	**4% (ab 2024)**	bis zu 2,2% (umsatzabhängig)	2%	2-5% (in Planung)	--	1,8% bzw. 2,5% (umsatzabhängig)
Verleih- und Vertriebsförderung	**BAK, Kantone**	CCA	VAF	DFI	ÖFI, Filmfonds Wien	FFA, BKM, Länder
Filmpromotion Ausland	**Swiss Films**	Wallonie Bruxelles Images (CCA)	Flanders Image (VAF)			German Films

 Quelle: Goldmedia-Analyse 2023

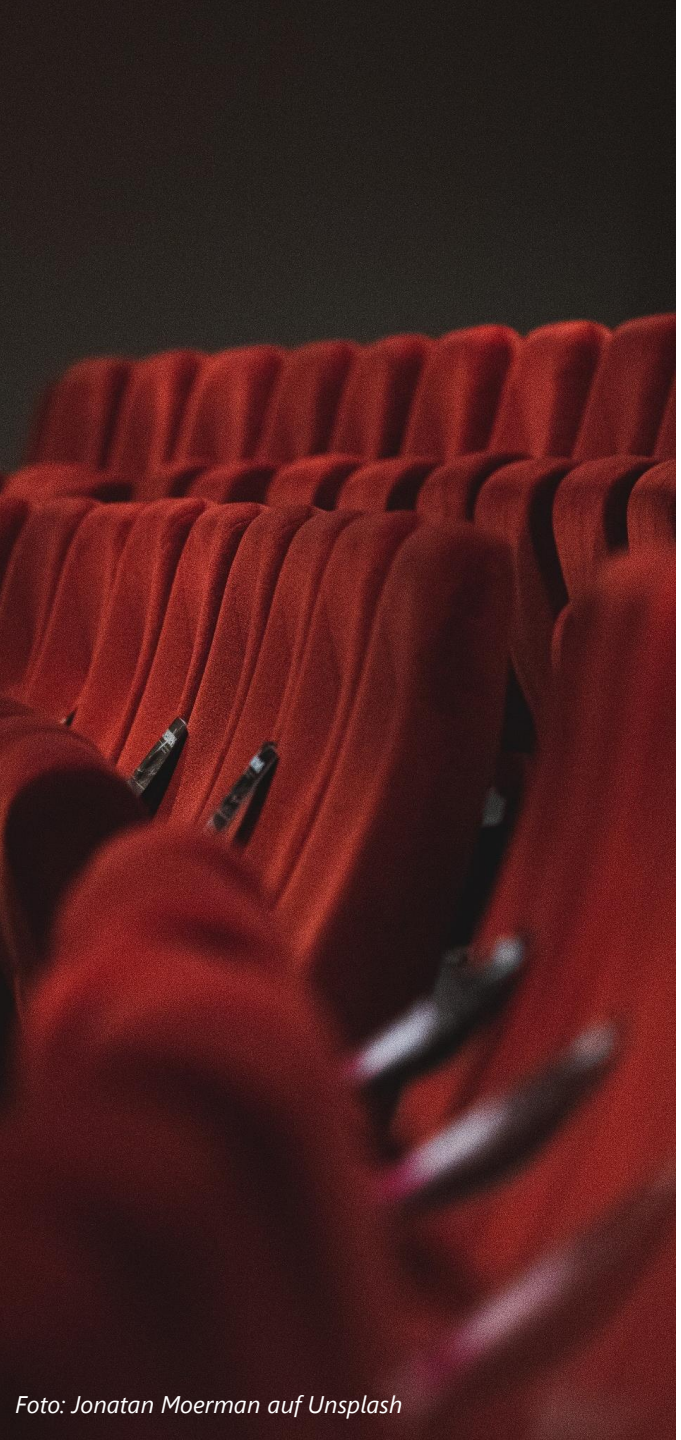
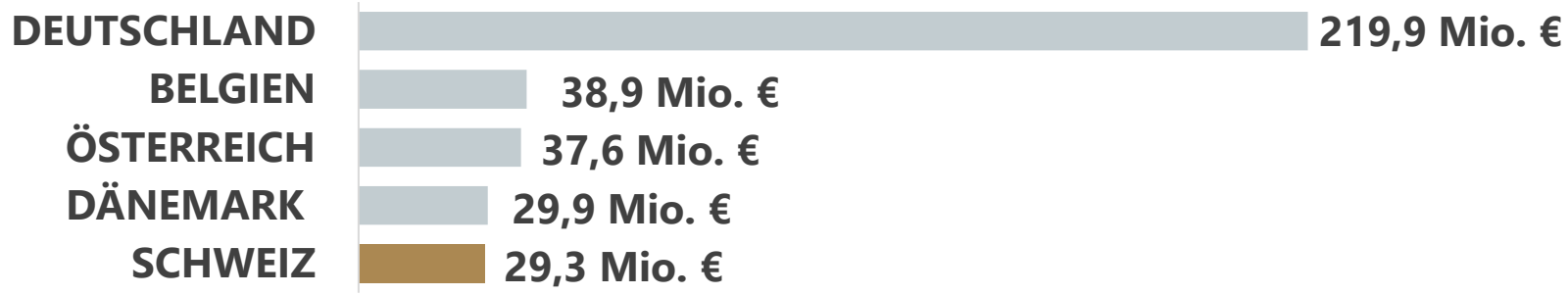


Foto: Jonatan Moerman auf Unsplash

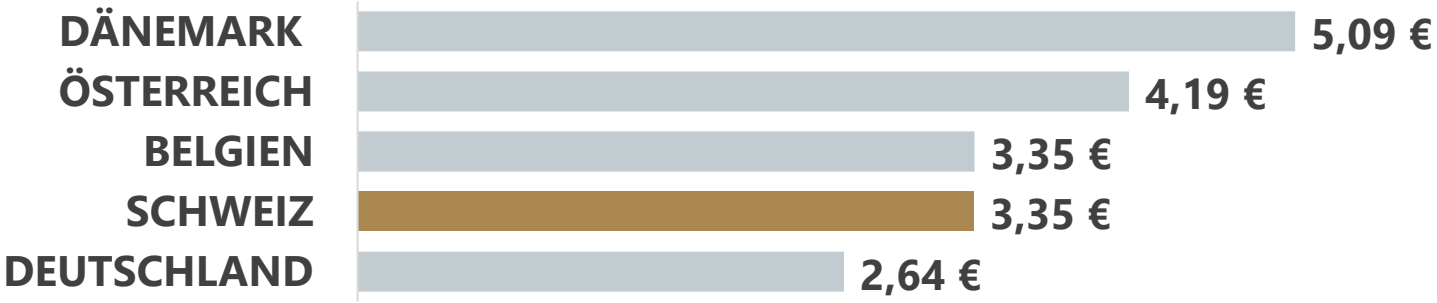
GESAMTFÖRDERSUMMEN FÜR DIE KINOFILM-PRODUKTION IM LÄNDERVERGLEICH

GESAMTFÖRDERUNG KINOFILMPRODUKTION, KAUFKRAFTBEREINIGT, 2022*

ABSOLUT



PRO EINWOHNER



*Quelle: Goldmedia-Analyse 2023. Methodische Hinweise: Kino ohne Kurzfilm, Experimentalfilm etc. * inkl. Anreizförderung, inkl. min. Koproduktionen, ohne SRG SSR Pacte (Schweiz) / Fernsehfonds; Werte bereinigt nach Kaufkraftparitäten (KKP) EU-27 (Eurostat comparative price levels 2022, online data code: tec00120)*

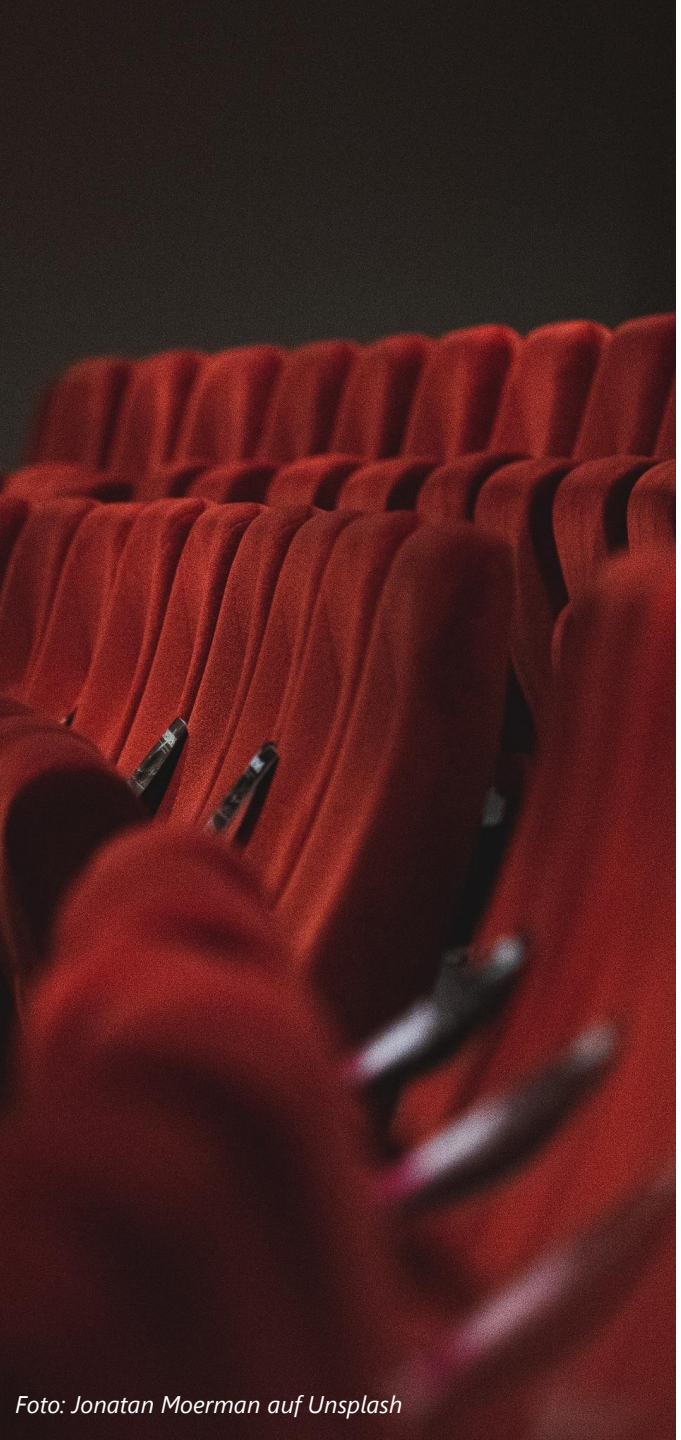
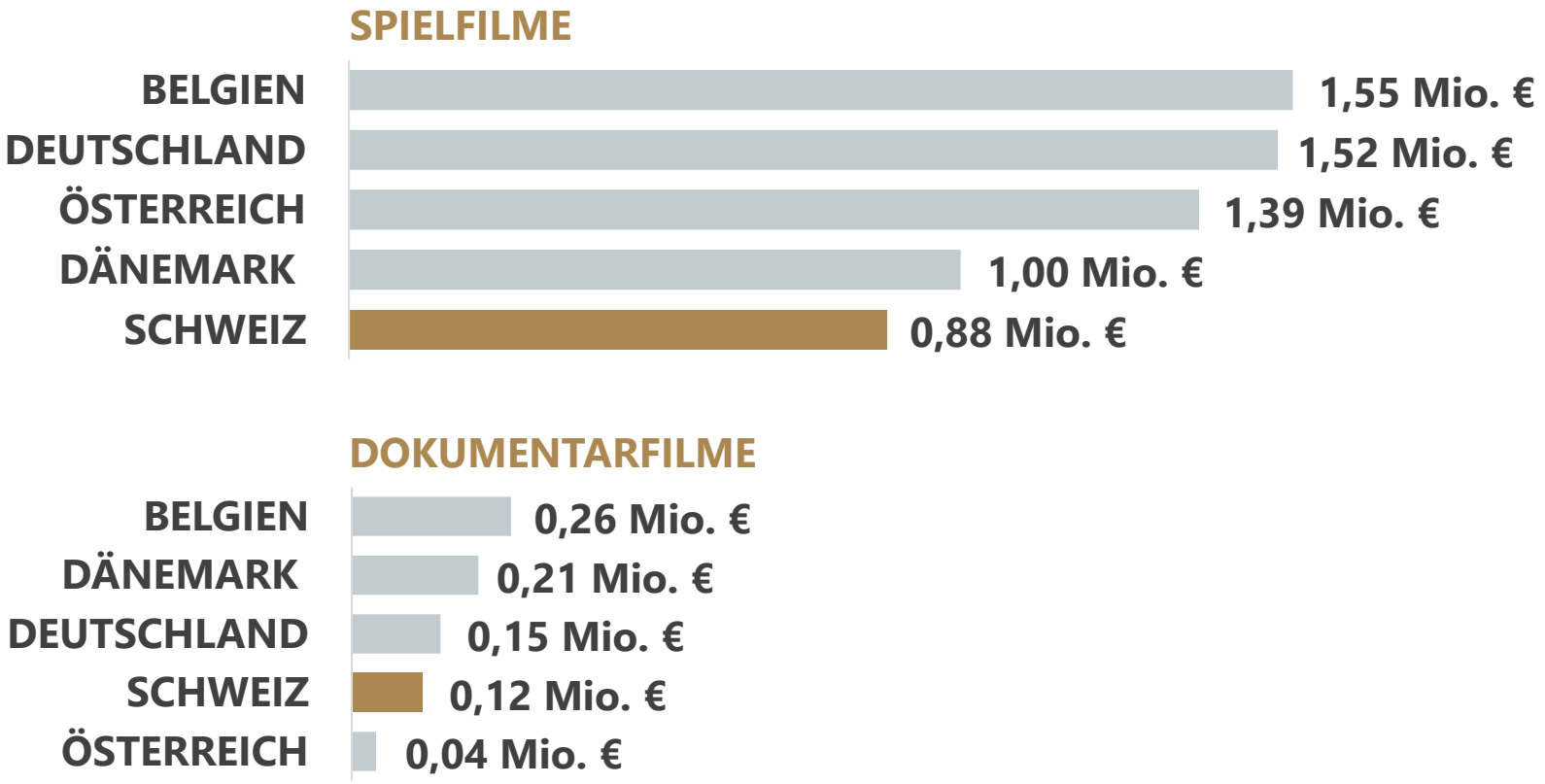


Foto: Jonatan Moerman auf Unsplash

DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME JE KINOFILM IM LÄNDERVERGLEICH

DURCHSCHNITTSFÖRDERSUMME JE KINOFILM, KAUFKRAFTBEREINIGT, 2022*



*Quelle: Goldmedia-Analyse 2023. Methodische Hinweise: Kino ohne Kurzfilm, Experimentalfilm etc. * inkl. Anreizförderung, exkl. minoritäre Koproduktionen, ohne SRG SSR Pacte (Schweiz) / Fernsehfonds; Werte bereinigt nach Kaufkraftparitäten (KKP) EU-27 (Eurostat comparative price levels 2022, online data code: tec00120)*

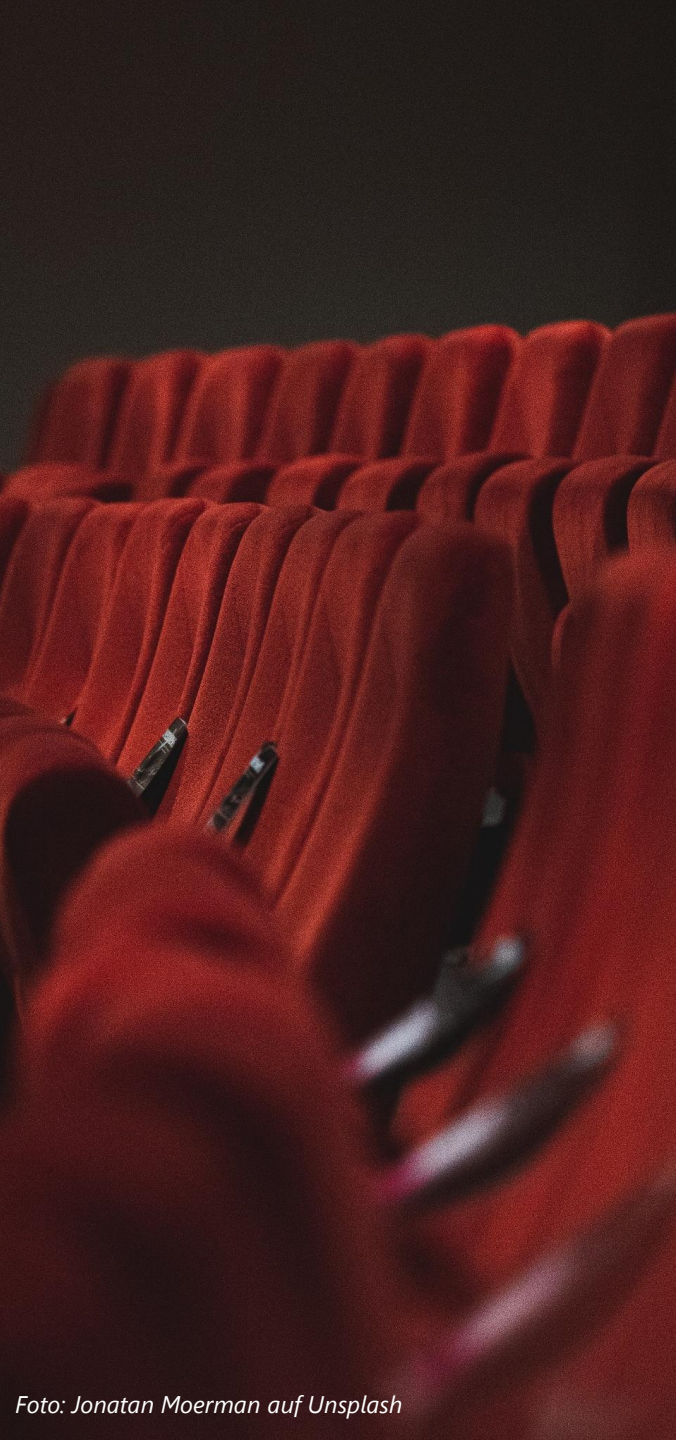
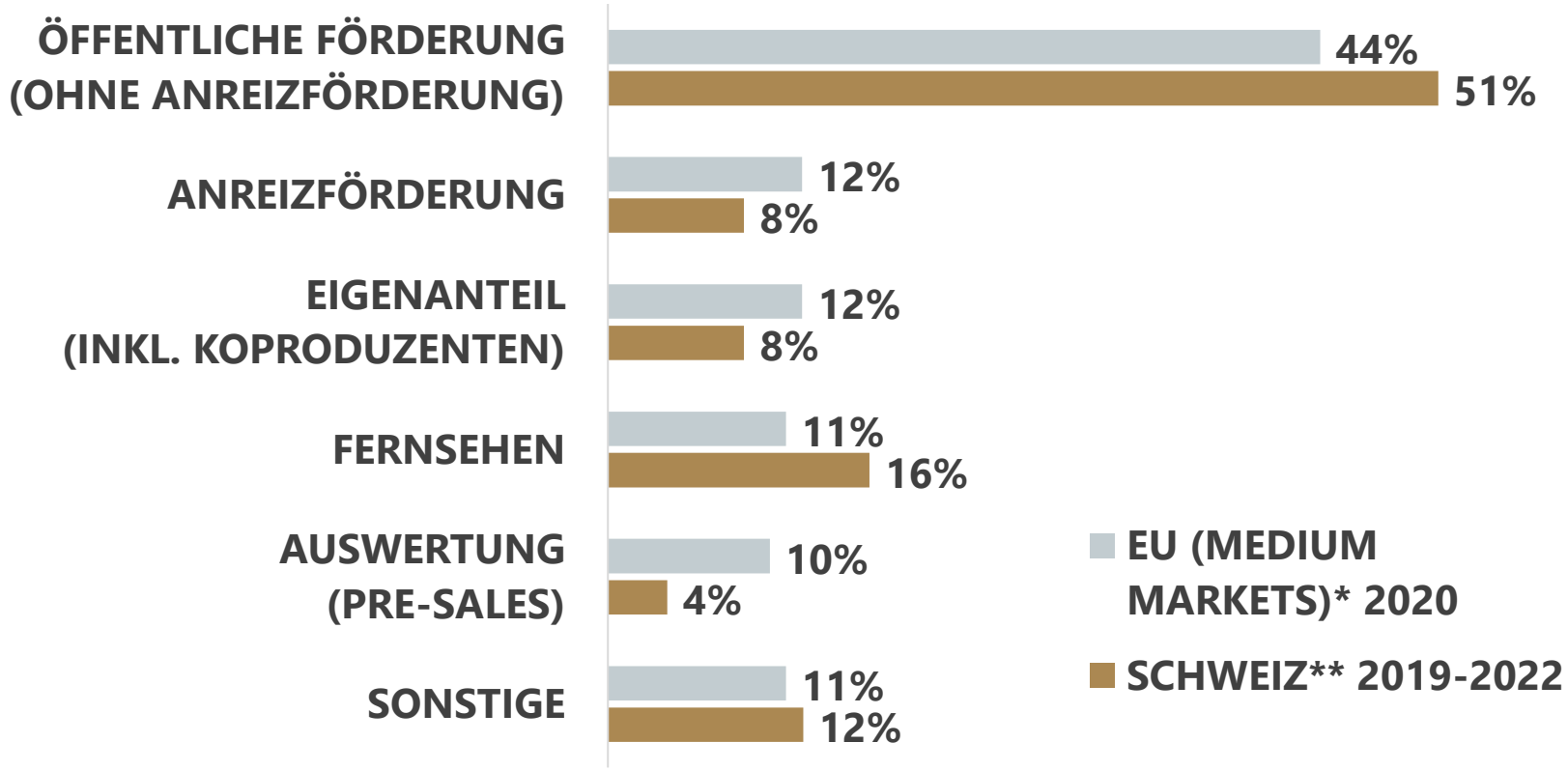


Foto: Jonatan Moerman auf Unsplash

FINANZIERUNGSANTEILE VON KINO-SPIELFILMEN IN DER EU UND IN DER SCHWEIZ

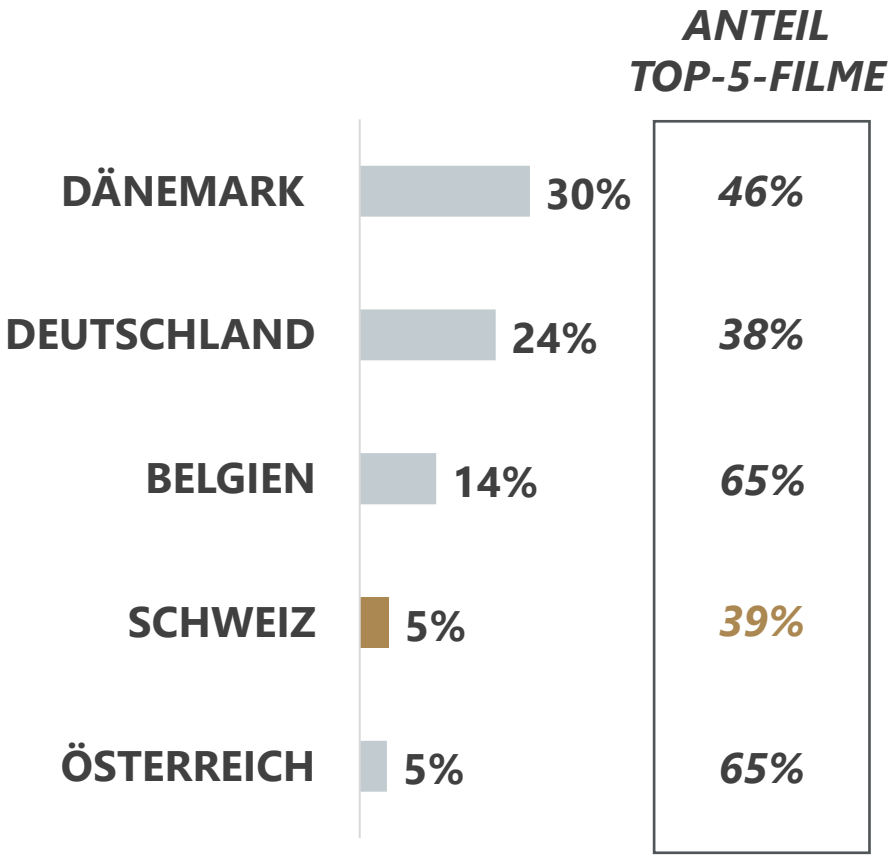
DURCHSCHNITTLICHE FINANZIERUNGSBAUSTEINE VON KINO-SPIELFILMEN IN DER EU (2020) UND IN DER SCHWEIZ (Ø 2019-2022)



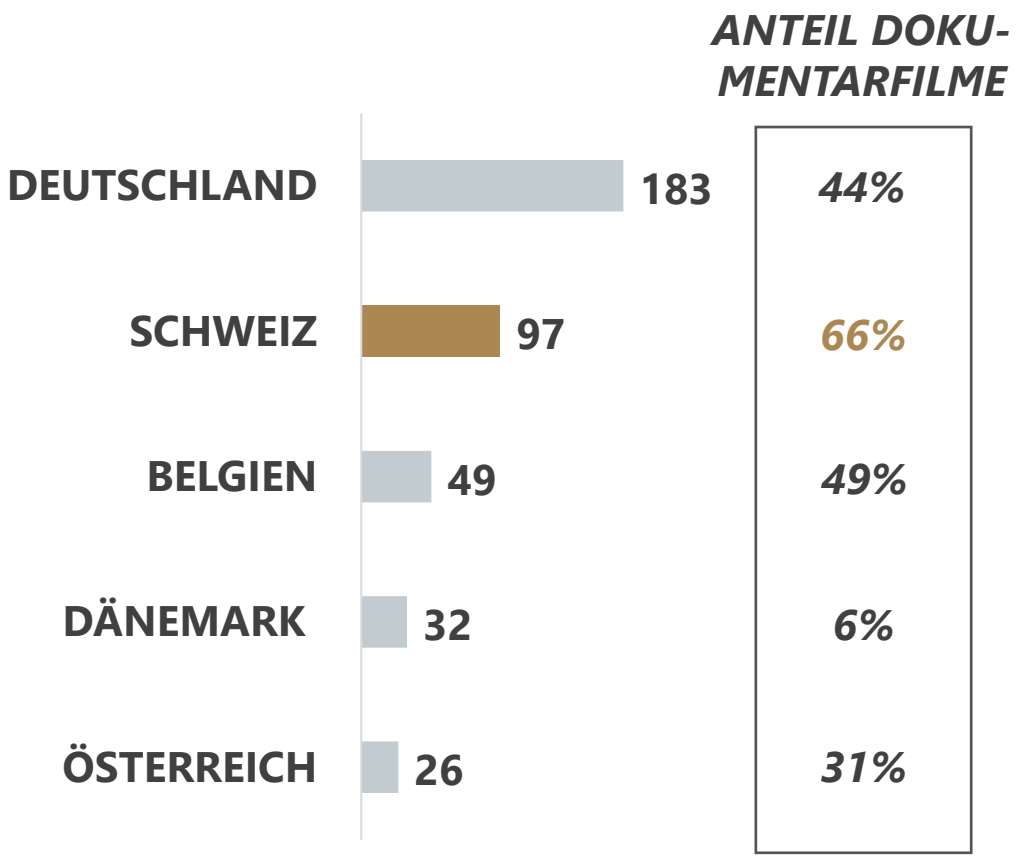
*Quelle: European Audiovisual Observatory (2022): Fiction film financing in Europe in 2020; BAK (2022): Die Schweizer Kinofilmproduktion 2022. * Datenbasis 2020 (Auswertungsjahr), Kinospielfilme (exkl. min. Koproduktionen), Medium marktets: 10-50 Mio. Kinoeintritte pro Jahr; ** Datenbasis Durchschnitt 2019-2022 (Herstellungsjahr), Kinospielfilme (inkl. min. Koproduktionen)*

NATIONALER MARKTANTEIL UND ANZAHL NATIONALER KINOFILM-ERSTAUFFÜHRUNGEN IM LÄNDERVERGLEICH

MARKTANTEIL NAT. KINOFILME (EXKL. MIN. KOPRODUKTIONEN), 2022



ANZAHL NAT. KINOFILM-ERSTAUFFÜHRUNGEN (EXKL. MIN. KOPRODUKTIONEN), 2022



Quelle: Goldmedia-Analyse 2023

ZENTRALE KENNZAHLEN IM LÄNDERBERGLEICH *(kaufkraftbereinigt*)*

KRITERIEN (2022)	SCHWEIZ	BELGIEN	DÄNEMARK	ÖSTERREICH	DEUTSCHLAND
Gesamtförderung Kinofilmproduktion[1] (inkl. Anreizförderung, inkl. minoritär)	**29,3 Mio. €**	↗ 38,9 Mio. €	→ 29,9 Mio. €	↗ 37,6 Mio. €	↗ 219,9 Mio. €
⌀ Fördersumme pro Kino-Spielfilm (inkl. Anreizförderung, exkl. minoritär)	**0,88 Mio. €**	↗ 1,55 Mio. €	↗ 1,00 Mio. €	↗ 1,39 Mio. €	↗ 1,52 Mio. €
⌀ Fördersumme pro Kino-Dokumentarfilm (inkl. Anreizförderung, exkl. minoritär)	**0,12 Mio. €**	↗ 0,26 Mio. €	↗ 0,21 Mio. €	↘ 0,04 Mio. €	→ 0,15 Mio. €
Förderung Kinofilmproduktion[1] (exkl. Anreizförderung, inkl. minoritär)	**24,2 Mio. €**	↘ 21,8 Mio. €	↗ 29,9 Mio. €	↗ 29,3 Mio. €	↗ 147,3 Mio. €
Anteil nationale Förderung an Kinofilm-Produktionskosten (inkl. Anreizförderung, inkl. minoritär)	**33%**	↘ 24%	↗ 43%	↗ 51%	↗ 36%
Gesamtförderung Kinofilmproduktion[1] pro Einwohner	**3,35 €**	→ 3,35 €	↗ 5,09 €	↗ 4,19 €	↘ 2,64 €
Anzahl erstaufgeführter nationaler Kino-Spielfilme (exkl. minoritär)	**31**	↘ 25	→ 30	↘ 18	↗ 103
Anzahl erstaufgeführter nationaler Kino-Dokumentarfilme (exkl. minoritär)	**66**	↘ 24	↘ 2	↘ 8	↗ 80
Marktanteil nationaler Kinofilme im Kino (exkl. minoritär)	**5%**	↗ 14%	↗ 30%	→ 5%	↗ 24%
Gesamtförderung AV-Produktion[2] (exkl. Kinofilmproduktionen)	**7,3 Mio. €**	↗ 9,3 Mio. €	↘ 5,6 Mio. €	↗ 9,9 Mio. €	↗ 103,7 Mio. €
Verleih- und Vertriebsförderung nat. Filme im Inland (inkl. Marketing, exkl. Medialeistungen/Corona-Hilfen)	**1,9 Mio. €** (Kino, VOD)	↘ 0,8 Mio. € (Kino, DVD)	↗ 2,6 Mio. € (Kino, VOD, DVD)	↗ 3,2 Mio. € (Kino, VOD, DVD)	↗ 18,8 Mio. € (Kino, VOD, DVD)
Filmpromotion nat. Filme im Ausland (nur projektbezogenes Budget, exkl. administrativer Aufwand, inkl. Exportförderung)	**1,8 Mio. €**	↘ 0,5 Mio. €	↘ 0,6 Mio. €	↘ 0,6 Mio. €	↗ 2,9 Mio. €

*Quelle: Goldmedia-Analyse 2023. * Methodische Hinweise: Kino ohne Kurzfilm, Experimentalfilm etc., Werte bereinigt nach Kaufkraftparitäten EU-27 (Eurostat comparative price levels 2022, data code: tec00120).*
[1] exkl. SRG SSR Pacte (Schweiz) / Fernsehfonds; [2] exkl. SRG SSR Pacte (Schweiz) bzw. Investitionen der TV-Sender in Auftrags- und Lizenzproduktionen

Foto: Andrew Butler auf Unsplash

KEY FACTS: LÄNDERVERGLEICH

/1 FILMFÖRDERSTRUKTUR

In den meisten Vergleichsländern wird zur Begutachtung der selektiven nat. Förderung das Kommissionsmodell (bzw. eine Mischform) angewendet. Nur Dänemark bildet mit seinem Intendantensystem eine Ausnahme.

/2 GESAMTÖRDERUNG KINO

Kaufkraftbereinigt stellt die Schweiz insgesamt mit 29,3 Mio. € eine geringere Förderung pro Jahr für die Kinofilmproduktion zur Verfügung als die Vergleichsländer. Pro Einwohner gibt nur Deutschland weniger aus.

/3 FÖRDERUNG JE KINOFILM

Die durchschnittliche Fördersumme je Spielfilm und je Dokumentarfilm in der Schweiz ist kaufkraftbereinigt niedriger als in den Vergleichsländern. Nur Österreich gibt im Schnitt weniger je Dokumentarfilm aus als die Schweiz.

/4 MARKTANTEIL KINO

Der Marktanteil nationaler Filme im Kino liegt in der Schweiz bei rd. 5 % und damit auf dem Niveau von Österreich. Nach Deutschland (183 Kinofilme) hat die Schweiz den zweithöchsten Output an Erstaufführungen (97 Kinofilme).

Foto: Nasim Keshmiri auf Unsplash

SWOT-ANALYSE

ANALYSE DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN SOWIE CHANCEN UND RISIKEN

Foto: Greta Hoffman auf Pexels

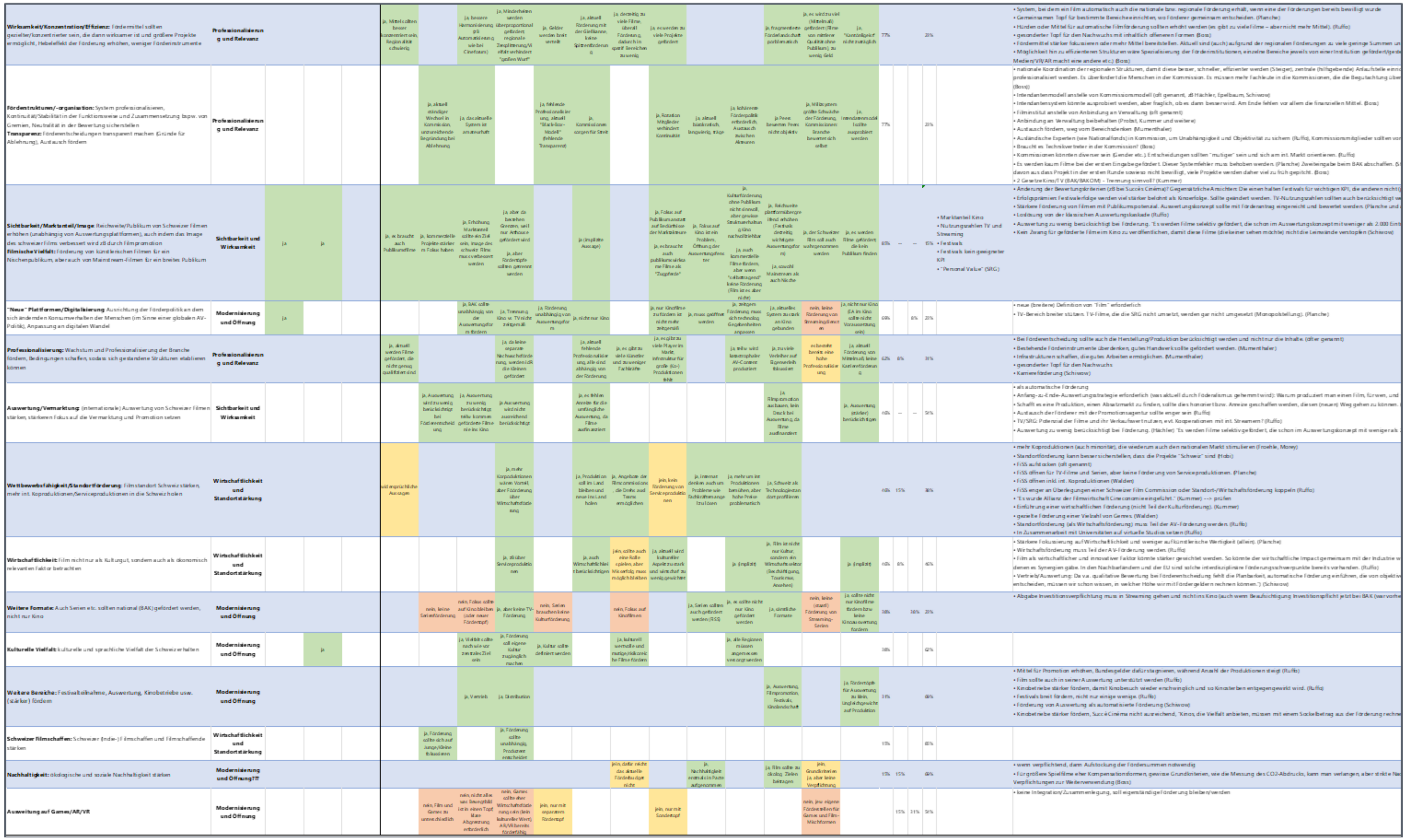
GRUNDLAGE DER SWOT-ANALYSE: QUALITATIVE INTERVIEWS MIT EXPERT:INNEN

S STRENGTHS	**W** WEAKNESSES
O OPPORTUNITIES	**T** THREATS

- Systemische Situationsanalyse auf Basis der geführten qualitativen Interviews
- Subjektive Einschätzungen von Branchen-akteur:innen zu Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken

Foto: Greta Hoffman auf Pexels

SYSTEMATISCHE CODIERUNG UND AUSWERTUNG DER QUALITATIVEN INTERVIEWS



Thema	Dimension	Aussagen Interviews	%	%	%	%	Stichworte	Kommentare
Wirksamkeit/Konzentration/Effizienz: Fördermittel sollten gezielter/konzentrierter sein, die dann wirksamer ist und größere Projekte ermöglicht, Hebeleffekt der Förderung erhöhen, weniger Förderinstrumente	Professionalisierung und Relevanz	ja, Mittel sollten besser konzentriert sein, Regionalität schwierig; ja, bessere Harmonisierung z.B. Automatisierung wie bei Cinéforom); ja, Minderheiten werden überproportional gefördert; regionale Zersplitterung/Vielfalt verhindert "großen Wurf"; ja, Gelder werden breit verteilt; ja, aktuell Förderung mit der Gießkanne, keine Spitzenförderung; ja, derzeitig zu viele Filme, überall Förderung, dadurch in spezif. Bereichen zu wenig; ja, es werden zu viele Projekte gefördert; ja, fragmentierte Förderlandschaft problematisch; ja, es wird zu viel (Mittelmaß) gefördert (Filme von mittlerer Qualität ohne Publikum), zu wenig Geld; ja, "Kantönligeist" nicht zuträglich	77%			23%		• System, bei dem ein Film automatisch auch die nationale bzw. regionale Förderung erhält, wenn eine der Förderungen bereits bewilligt wurde • Gemeinsamen Topf für bestimmte Bereiche einrichten, wo Förderer gemeinsam entscheiden. (Planche) • Hürden oder Mittel für automatische Filmförderung sollten erhöht werden (es gibt zu viele Filme – aber nicht mehr Mittel). (Ruffo) • gesonderter Topf für den Nachwuchs mit inhaltlich offeneren Formen (Boss) • Fördermittel stärker fokussieren oder mehr Mittel bereitstellen. Aktuell sind (auch) aufgrund der regionalen Förderungen zu viele geringe Summen un… • Möglichkeit hin zu effizienteren Strukturen wäre Spezialisierung der Förderinstitutionen, einzelne Bereiche jeweils von einer Institution gefördert/ge… Medien/VR/Alt macht eine andere etc.) (Boss)
Förderstrukturen/-organisation: System professionalisieren, Kontinuität/Stabilität in der Funktionsweise und Zusammensetzung bzw. von Gremien, Neutralität in der Bewertung sicherstellen **Transparenz:** Förderentscheidungen transparent machen (Gründe für Ablehnung), Austausch fördern	Professionalisierung und Relevanz	ja, aktuell ständiger Wechsel in Kommission, unzureichende Begründung bei Ablehnung; ja, das aktuelle System ist amateurhaft; ja, fehlende Professionalisierung, aktuell "Black-Box-Modell" (fehlende Transparenz); ja, Kommissionen sorgen für Streit; ja, Rotation Mitglieder verhindert Kontinuität; ja, aktuell bürokratisch, langwierig, träge; ja, kohärente Förderpolitik erforderlich, Austausch zwischen Akteuren; ja, Peers bewerten Peers nicht objektiv; ja, Milizsystem größte Schwäche der Förderung, Kommissionen: Branche bewertet sich selbst; ja, Intendantenmodell sollte ausprobiert werden	77%			23%		• nationale Koordination der regionalen Strukturen, damit diese besser, schneller, effizienter werden (Steiger), zentrale (hilfegebende) Anlaufstelle einr… professionalisiert werden. Es überfordert die Menschen in der Kommission. Es müssen mehr Fachleute in die Kommissionen, die die Begutachtung über… (Boss) • Intendantenmodell anstelle von Kommissionsmodell (oft genannt, z.B. Hächler, Epelbaum, Schiwow) • Intendantensystem könnte ausprobiert werden, aber fraglich, ob es dann besser wird. Am Ende fehlen vor allem die finanziellen Mittel. (Boss) • Filminstitut anstelle von Anbindung an Verwaltung (oft genannt) • Anbindung an Verwaltung beibehalten (Probst, Kummer und weitere) • Austausch fördern, weg vom Bereichsdenken (Mumenthaler) • Ausländische Experten (wie Nationalfonds) in Kommission, um Unabhängigkeit und Objektivität zu sichern (Ruffo), Kommissionsmitglieder sollten vor… • Braucht es Technikvertreter in der Kommission? (Boss) • Kommissionen könnten diverser sein (Gender etc.). Entscheidungen sollten "mutiger" sein und sich am int. Markt orientieren. (Ruffo) • Es werden kaum Filme bei der ersten Eingabe gefördert. Dieser Systemfehler muss behoben werden. (Planche) Zweiteingabe beim BAK abschaffen. (… davon aus dass Projekt in der ersten Runde sowieso nicht bewilligt, viele Projekte werden daher viel zu früh gepitcht. (Boss) • 2 Gesetze Kino/TV (BAK/BAKOM) – Trennung sinnvoll? (Kummer)
Sichtbarkeit/Marktanteil/Image: Reichweite/Publikum von Schweizer Filmen erhöhen (unabhängig von Auswertungsplattformen), auch indem das Image des schweizer Films verbessert wird z.B durch Filmpromotion **Filmische Vielfalt:** Förderung von künstlerischen Filmen für ein Nischenpublikum, aber auch von Mainstream-Filmen für ein breites Publikum	Sichtbarkeit und Wirksamkeit	ja; ja; ja, es braucht auch Publikumsfilme; ja, kommerzielle Projekte stärker in Fokus haben; ja, Erhöhung Marktanteil sollte ein Ziel sein, Image des schweiz. Films muss verbessert werden; ja, aber da bestehen Grenzen, weil nur Arthouse gefördert wird / ja, aber Fördertöpfe sollten getrennt werden; ja (implizite Aussage); ja, Fokus auf Publikum anstatt auf Bedürfnisse der Marktakteure / ja, es braucht auch publikumswirksame Filme als "Zugpferde"; ja, Fokus auf Kino ist ein Problem, Öffnung der Auswertungsfenster; ja, Kulturförderung ohne Publikum nicht sinnvoll, aber gewisse Strukturerhaltung g Kino nachvollziehbar / ja, auch kommerzielle Filme fördern, aber wenn "selbsttragend" keine Förderung (Film ist es aber nicht); ja, Reichweite plattformübergreifend erhöhen (Festivals derzeitig wichtigste Auswertungsform) / ja, sowohl Mainstream als auch Nische; ja, der Schweizer Film soll auch wahrgenommen werden; ja, es werden Filme gefördert, die kein Publikum finden	69%	–	–	15%	• Marktanteil Kino • Nutzungszahlen TV und Streaming • Festivals • Festivals kein geeigneter KPI • "Personal Value" (SRG)	• Änderung der Bewertungskriterien (z.B bei Succès Cinéma)? Gegensätzliche Ansichten: Die einen halten Festivals für wichtigen KPI, die anderen nicht (… • Erfolgsprämien: Festivalerfolge werden viel stärker belohnt als Kinoerfolge. Sollte geändert werden. TV-Nutzungszahlen sollten auch berücksichtigt we… • Stärkere Förderung von Filmen mit Publikumspotenzial. Auswertungskonzept sollte mit Förderantrag eingereicht und bewertet werden. (Planche und … • Loslösung von der klassischen Auswertungskaskade (Ruffo) • Auswertung zu wenig berücksichtigt bei Förderung. "Es werden Filme selektiv gefördert, die schon im Auswertungskonzept mit weniger als 2.000 Eint… • Kein Zwang für geförderte Filme im Kino zu veröffentlichen, damit diese Filme (die keiner sehen möchte) nicht die Leinwände verstopfen (Schiwow)
"Neue" Plattformen/Digitalisierung: Ausrichtung der Förderpolitik an dem sich ändernden Konsumverhalten der Menschen (im Sinne einer globalen AV-Politik), Anpassung an digitalen Wandel	Modernisierung und Öffnung	ja; ja, BAK sollte unabhängig von der Auswertungsform fördern; ja, Trennung Kino vs. TV nicht zeitgemäß; ja, Förderung unabhängig von Auswertungsform; ja, nicht nur Kino; ja, nur Kinofilme zu fördern ist nicht mehr zeitgemäß; ja, muss geöffnet werden; ja, zeitgem. Förderung muss sich technolog. Gegebenheiten anpassen; ja, aktuelles System zu stark an Kino gebunden; nein, keine Förderung von Streamingdiensten; ja, nicht nur Kino (EA im Kino sollte nicht Voraussetzung sein)	69%		8%	23%		• neue (breitere) Definition von "Film" erforderlich • TV-Bereich breiter stützen. TV-Filme, die die SRG nicht umsetzt, werden gar nicht umgesetzt (Monopolstellung). (Planche)
Professionalisierung: Wachstum und Professionalisierung der Branche fördern, Bedingungen schaffen, sodass sich gestandene Strukturen etablieren können	Professionalisierung und Relevanz	ja, aktuell werden Filme gefördert, die nicht genug qualifiziert sind; ja, da keine separate Nachwuchsförderung, werden i.d.R. die Kleinen gefördert; ja, aktuell fehlende Professionalisierung, alle sind abhängig von der Förderung; ja, es gibt zu viele Künstler und zu weniger Fachkräfte; ja, es gibt zu viele Player im Markt, Infrastruktur für große (Ko-)Produktionen fehlt; ja, teilw. wird katastrophaler AV-Content produziert; ja, zu viele Verleiher auf Eigenverleih fokussiert; es besteht bereits eine hohe Professionalisierung; ja, aktuell Förderung von Mittelmaß, keine Karriereförderung	62%	8%		31%		• Bei Förderentscheidung sollte auch die Herstellung/Produktion berücksichtigt werden und nicht nur die Inhalte. (öfter genannt) • Bestehende Förderinstrumente überdenken, gutes Handwerk sollte gefördert werden. (Mumenthaler) • Infrastrukturen schaffen, die gutes Arbeiten ermöglichen. (Mumenthaler) • gesonderter Topf für den Nachwuchs • Karriereförderung (Schiwow)
Auswertung/Vermarktung: (internationale) Auswertung von Schweizer Filmen stärken, stärkeren Fokus auf die Vermarktung und Promotion setzen	Sichtbarkeit und Wirksamkeit	ja, Auswertung wird zu wenig berücksichtigt bei Förderentscheidung; ja, Auswertung zu wenig berücksichtigt, teilw. kommen geförderte Filme nie ins Kino; ja, Auswertung wird nicht ausreichend berücksichtigt; ja, es fehlen Anreize für die umfängliche Auswertung, da Filme ausfinanziert; ja, Filmpromotion ausbauen, kein Druck bei Auswertung, da Filme ausfinanziert; ja, Auswertung (stärker) berücksichtigen	46%	–	–	54%		• als automatische Förderung • Anfang-zu-Ende-Auswertungsstrategie erforderlich (was aktuell durch Föderalismus gehemmt wird): Warum produziert man einen Film, für wen, und … • Schafft es eine Produktion, einen Absatzmarkt zu finden, sollte dies honoriert bzw. Anreize geschaffen werden, diesen (neuen) Weg gehen zu können. … • Austausch der Förderer mit der Promotionsagentur sollte enger sein (Ruffo) • TV/SRG: Potenzial der Filme und ihr Verkaufswert nutzen, evtl. Kooperationen mit int. Streamern? (Ruffo) • Auswertung zu wenig berücksichtigt bei Förderung. (Hächler) "Es werden Filme selektiv gefördert, die schon im Auswertungskonzept mit weniger als …
Wettbewerbsfähigkeit/Standortförderung: Filmstandort Schweiz stärken, mehr int. Koproduktionen/Serviceproduktionen in die Schweiz holen	Wirtschaftlichkeit und Standortstärkung	widersprüchliche Aussagen; ja, mehr Koproduktionen wären Vorteil, aber Förderung über Wirtschaftsförderung; ja, Produktion soll im Land bleiben und neue ins Land holen; ja, Angebote der Filmcommissions, die Drehs aus Teams ermöglichen; jein, kein Förderung von Serviceproduktionen; ja, intern. denken auch um Probleme wie Fachkräftemangel zu lösen; ja, mehr um int. Produktionen bemühen, aber hohe Preise problematisch; ja, Schweiz als Technologiestandort profilieren	46%	15%		38%		• mehr Koproduktionen (auch minoritär), die wiederum auch den nationalen Markt stimulieren (Froehle, Morey) • Standortförderung kann besser sicherstellen, dass die Projekte "Schweiz" sind (Hobi) • FiSS aufstocken (oft genannt) • FiSS öffnen für TV-Filme und Serien, aber keine Förderung von Serviceproduktionen. (Planche) • FiSS öffnen inkl. int. Koproduktionen (Walder) • FiSS enger an Überlegungen einer Schweizer Film Commission oder Standort-/Wirtschaftsförderung koppeln (Ruffo) • "Es wurde Allianz der Filmwirtschaft Cineconomie eingeführt." (Kummer) --> prüfen • Einführung einer wirtschaftlichen Förderung (nicht Teil der Kulturförderung). (Kummer) • gezielte Förderung einer Vielzahl von Genres (Walder) • Standortförderung (als Wirtschaftsförderung) muss Teil der AV-Förderung werden. (Ruffo) • In Zusammenarbeit mit Universitäten auf virtuelle Studios setzen (Ruffo)
Wirtschaftlichkeit: Film nicht nur als Kulturgut, sondern auch als ökonomisch relevanten Faktor betrachten	Wirtschaftlichkeit und Standortstärkung	ja, z.B über Serviceproduktionen; ja, auch Wirtschaftlichkeit berücksichtigen; jein, sollte auch eine Rolle spielen, aber Miserfolg muss möglich bleiben; ja, aktuell wird kultureller Aspekt zu stark und wirtschaftl. zu wenig gewichtet; ja (implizit); ja, Film ist nicht nur Kultur, sondern ein Wirtschaftssektor (Beschäftigung, Tourismus, Ansehen); ja (implizit)	46%	8%		46%		• Stärkere Fokussierung auf Wirtschaftlichkeit und weniger auf künstlerische Wertigkeit (allein). (Planche) • Wirtschaftsförderung muss Teil der AV-Förderung werden. (Ruffo) • Film als wirtschaftlicher und innovativer Faktor könnte stärker gewichtet werden. So könnte der wirtschaftliche Impact gemeinsam mit der Industrie w… denen es Synergien gäbe. In den Nachbarländern und der EU sind solche interdisziplinäre Förderungsschwerpunkte bereits vorhanden. (Ruffo) • Vertrieb/Auswertung: Da v.a. qualitative Bewertung bei Förderentscheidung fehlt die Planbarkeit, automatische Förderung einführen, die von objektiv… entscheiden, müssen wir schon wissen, in welcher Höhe wir mit Fördergeldern rechnen können.") (Schiwow)
Weitere Formate: Auch Serien etc. sollten national (BAK) gefördert werden, nicht nur Kino	Modernisierung und Öffnung	nein, keine Serienförderung; nein, Fokus sollte auf Kino bleiben (oder neuer Fördertopf); ja, aber keine TV-Förderung; nein, Serien brauchen keine Kulturförderung; nein, Fokus auf Kinofilmen; ja, Serien sollten auch gefördert werden (RSS); ja, es sollte nicht nur Kino gefördert werden; ja, sämtliche Formate; nein, keine (staatl.) Förderung von Streaming-Serien; ja, sollte nicht nur Kinofilme fördern bzw. keine Kinoauswertung fordern	38%		38%	23%		• Abgabe Investitionsverpflichtung muss in Streaming gehen und nicht ins Kino (auch wenn Beaufsichtigung Investitionspflicht jetzt bei BAK (war vorhe…
Kulturelle Vielfalt: kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz erhalten	Modernisierung und Öffnung	ja; ja, Vielfalt sollte nach wie vor zentrales Ziel sein; ja, Förderung soll eigene Kultur zugänglich machen; ja, Kultur sollte definiert werden; ja, kulturell wertvolle und mutige/riskoreiche Filme fördern; ja, alle Regionen müssen angemessen versorgt werden	38%			62%		
Weitere Bereiche: Festivalteilnahme, Auswertung, Kinobetriebe usw. (stärker) fördern	Modernisierung und Öffnung	ja, Vertrieb; ja, Distribution; ja, Auswertung, Filmpromotion, Festivals, Kinolandschaft; ja, Fördertöpfe für Auswertung zu klein, Ungleichgewicht auf Produktion	31%			69%		• Mittel für Promotion erhöhen, Bundesgelder dafür stagnieren, während Anzahl der Produktionen steigt (Ruffo) • Film sollte auch in seiner Auswertung unterstützt werden (Ruffo) • Kinobetriebe stärker fördern, damit Kinobesuch wieder erschwinglich und so Kinosterben entgegengewirkt wird. (Ruffo) • Festivals breit fördern, nicht nur einige wenige. (Ruffo) • Förderung von Auswertung als automatisierte Förderung (Schiwow) • Kinobetriebe stärker fördern, Succès Cinéma nicht ausreichend, "Kinos, die Vielfalt anbieten, müssen mit einem Sockelbetrag aus der Förderung rechne…
Schweizer Filmschaffen: Schweizer (Indie-) Filmschaffen und Filmschaffende stärken	Wirtschaftlichkeit und Standortstärkung	ja, Förderung sollte sich auf Junge/Kleine fokussieren; ja, Förderung sollte unabhängig, Produzenten entscheiden	15%			85%		
Nachhaltigkeit: ökologische und soziale Nachhaltigkeit stärken	Modernisierung und Öffnung???	jein, dafür reicht das aktuelle Förderbudget nicht; ja, Nachhaltigkeit erstmals in Pacte aufgenommen; ja, Film sollte zu ökolog. Zielen beitragen; jein, Grundkriterien ja, aber keine Verpflichtung	15%	15%		69%		• wenn verpflichtend, dann Aufstockung der Fördersummen notwendig • Für größere Spielfilme eher Kompensationsformen, gewisse Grundkriterien, wie die Messung des CO2-Abdrucks, kann man verlangen, aber strikte Na… Verpflichtungen zur Weiterverwendung (Boss)
Ausweitung auf Games/AR/VR	Modernisierung und Öffnung	nein, Film und Games zu unterschiedlich; nein, nicht alles was Bewegtbild ist in einen Topf, klare Abgrenzung erforderlich; nein, Games sollte eher Wirtschaftsförderung sein (kein kultureller Wert), AR/VR bereits förderfähig; jein, nur mit separatem Fördertopf; jein, nur mit Sondertopf; nein, jew. eigene Förderstellen für Games und Film-Mischformen		15%	31%	54%		• keine Integration/Zusammenlegung, soll eigenständige Förderung bleiben/werden

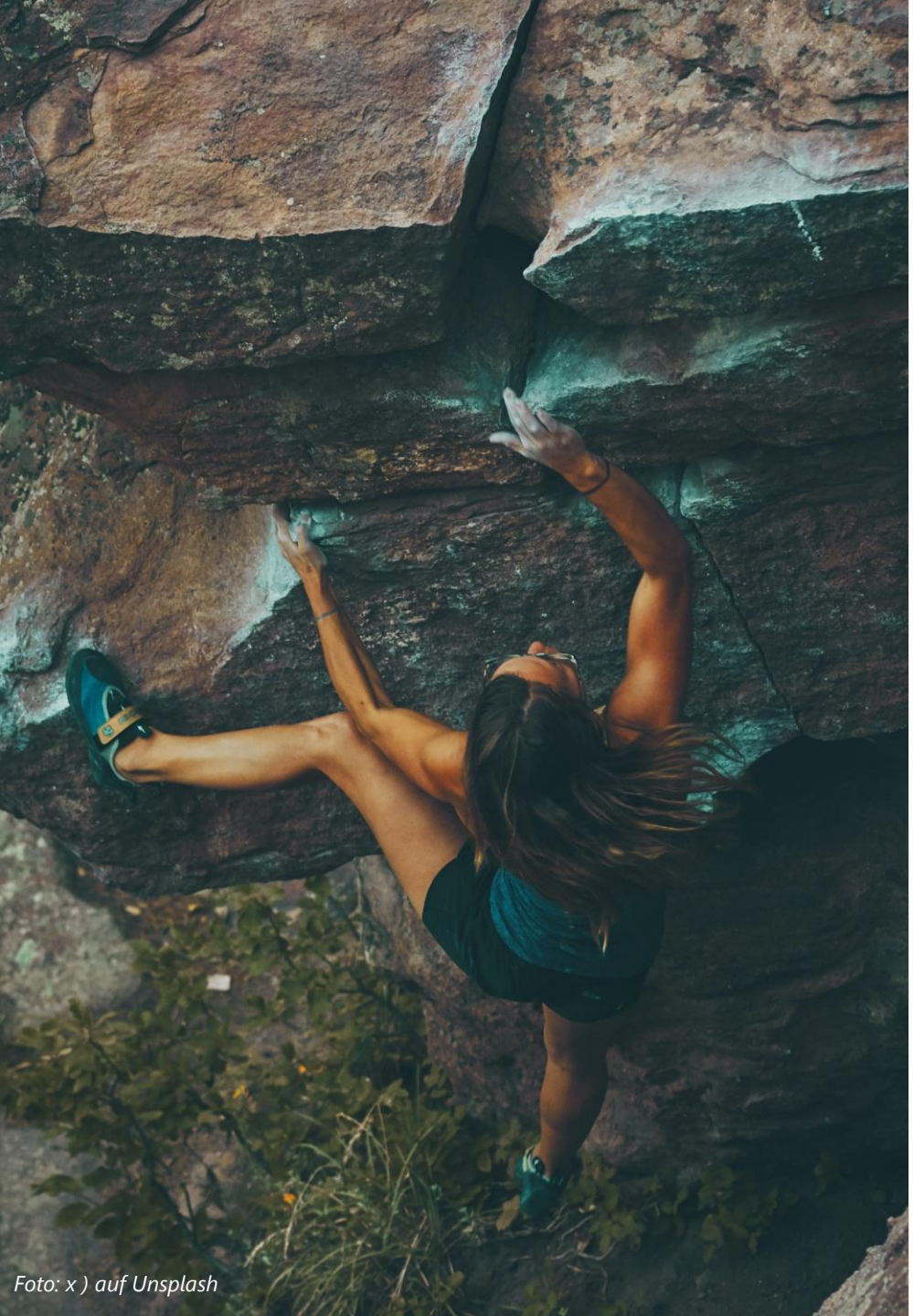


Foto: x) auf Unsplash

ERGEBNISSE DER SWOT-ANALYSE

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER SCHWEIZER FILMFÖRDERUNG

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
VIELFALT	kulturell und sprachlich diverse Film-landschaft wird gefördert, hoher Output	fehlende Rezeption, hoher Output führt zu Kannibalisierung, wenige große Filme
FÖRDERSTRATEGIE (BAK)	basiert auf Projektförderung, nicht auf institutioneller Förderung	Fördergelder werden breit verteilt, Um-setzung großer Produktionen schwierig
SELEKTIVE FÖRDERUNG (BAK)	Mitwirkung der Branche, Stärkung „Indie"-Filmschaffen, viele Projekte können entstehen	Produktion/Auswertung zu wenig gewichtet, fehlende Mittelplanbarkeit, starker Fokus auf Nachwuchs, Branche beurteilt sich selbst, Entscheidungen teils nicht nachvollziehbar etc.
SUCCÈS CINÉMA UND FISS	von Branche überwiegend positiv bewertet	Budgets zu gering für Zielerreichung
ORGANISATIONSFORM (BAK)	Budget-Sicherheit durch Anbindung an Bundesverwaltung	fehlende Flexibilität, Fokus auf Kinoförderung, Ungleichgewicht zw. Herstellungs- und Auswertungsförderung, Annuitätsprinzip
FÖRDERSTRUKTUR	diverse nationale und regionale Förderer schaffen stabile Grundversorgung	fehlende Harmonisierung/Zusammenarbeit erschwert Planbarkeit, System setzt Fehlanreize und erzeugt hohe Abhängigkeit
REGIONALE FÖRDERUNG	agiler und schneller als Bundesförderer, automatische Förderung von Cinéforom als positives Beispiel	Konkurrenz und fehlender Austausch zw. Förderern, zu viele (unterfinanzierte) Projekte werden gefördert, da zu niederschwellig

Quelle: Goldmedia-Analyse 2023

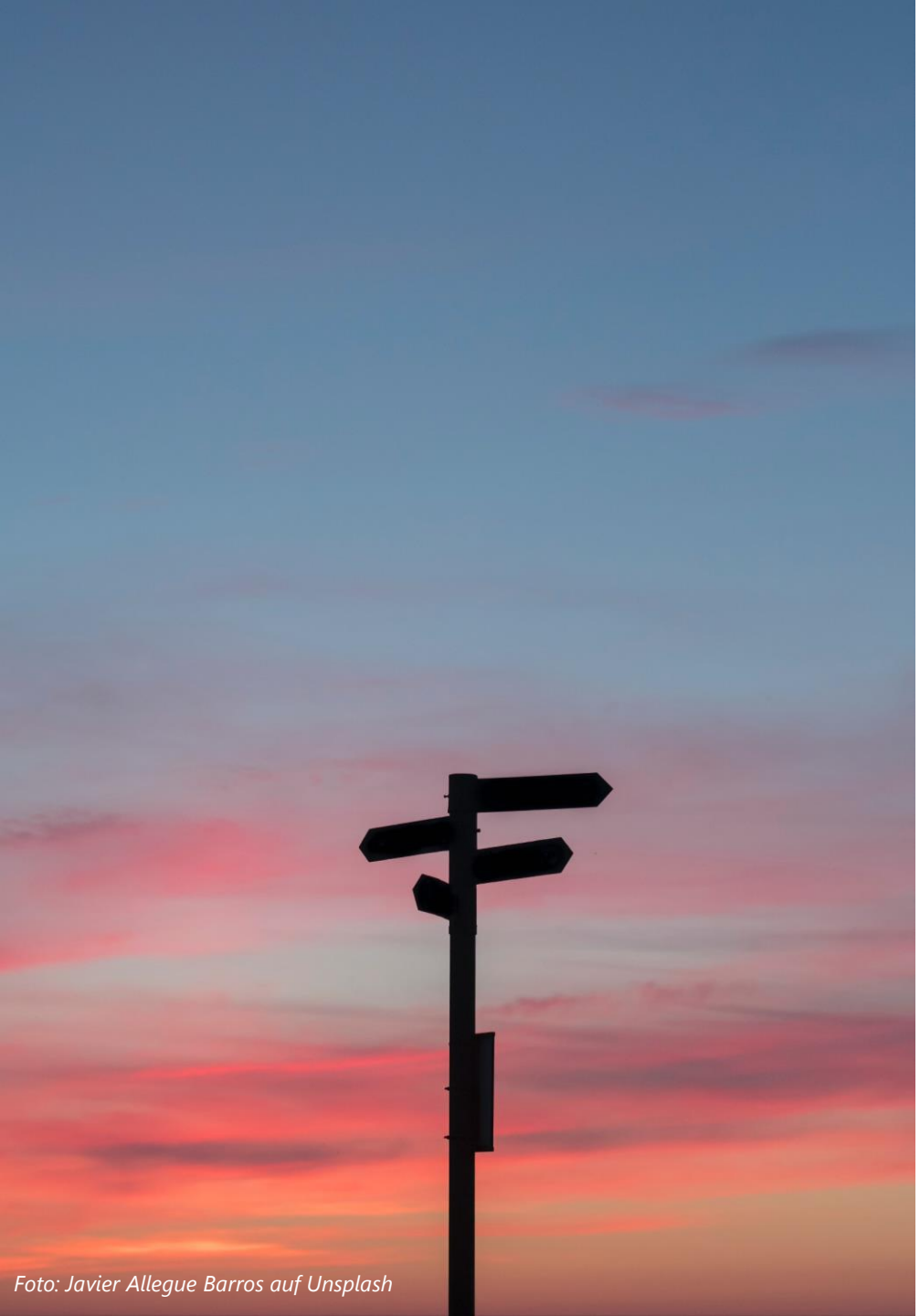


Foto: Javier Allegue Barros auf Unsplash

ERGEBNISSE DER SWOT-ANALYSE

CHANCEN UND RISIKEN

CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE SCHWEIZER FILMFÖRDERUNG

	CHANCEN	RISIKEN
VIELFALT	Sprachregionen bieten Potenziale in vielen int. Märkten, Diversifizierung der Marktzugänge	geringe Sichtbarkeit im Kino führt dazu, dass das Förderziel nur bedingt erreicht wird (bestehendes Angebot wird nicht genutzt)
VOD / INVESTITIONS-VERPFLICHTUNG	langfristige Erhöhung des Investitions- und Produktionsvolumens in der Schweiz	hoher globaler Wettbewerbsdruck, Streamer bestimmen über die Visibilität von Filmen
INT. ZUSAMMENARBEIT / STANDORTFÖRDERUNG	externes Know-how durch mehr int. Zusammenarbeit, Profilierung als Technologiestandort, AV-Produktion kann Potenziale für Arbeitskräfte, Tourismus und Ansehen heben	durch geringe Anreizförderung droht die Schweiz im int. Vergleich an Wettbewerbs-fähigkeit zu verlieren, Abwanderung junger Schweizer Talente aufgrund geringer int. Zusammenarbeit/Resonanz
MEDIENNUTZUNG	Delinearisierung fördert int. Auswertung/ Zusammenarbeit und kulturellen Austausch	Kino verliert weiter an Bedeutung durch zunehmende Delinearisierung
INNOVATIONS-FÖRDERUNG	Kreation innovativer Formate als Erneuerungs-chance, Synergien mit Innovationsförderung, Wissenschaft/Forschung nutzen	
HALBIERUNGSINITIATIVE SRG SSR		drohende Kürzungen der Pacte-Mittel

 Quelle: Goldmedia-Analyse 2023

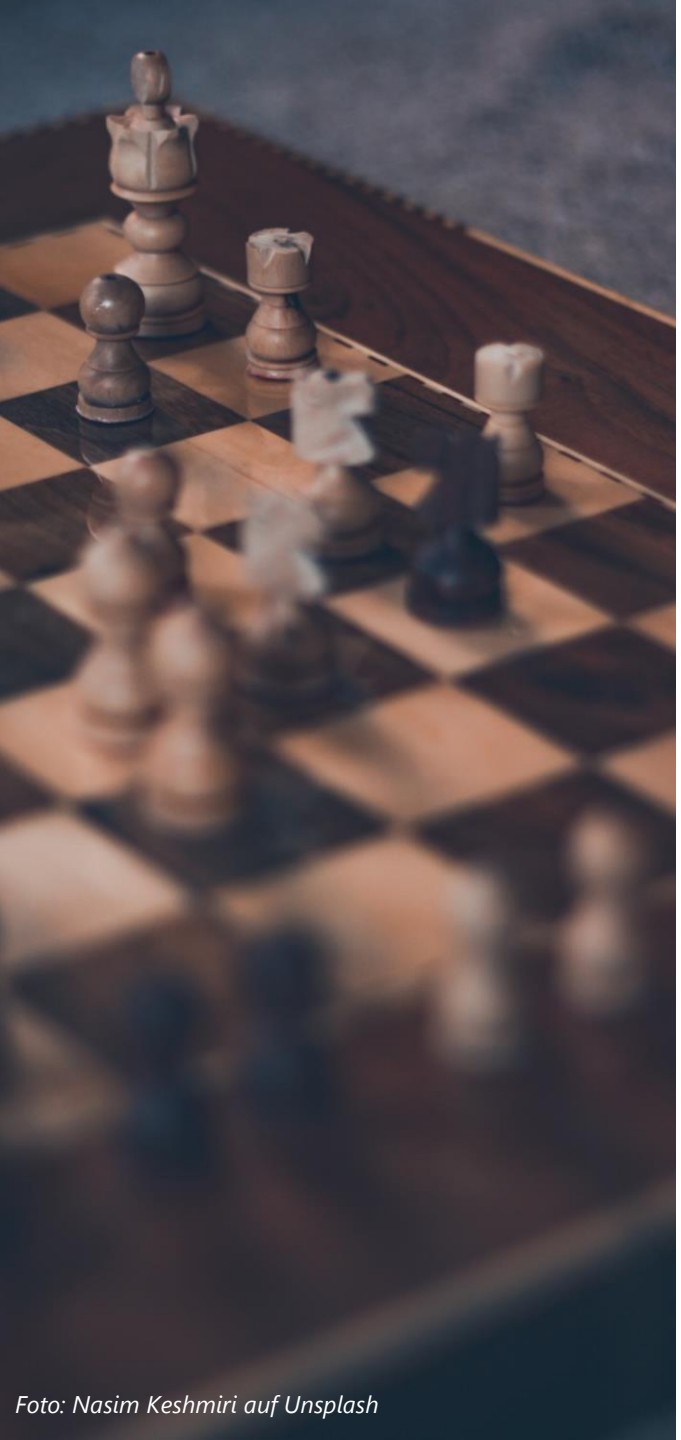


Foto: Nasim Keshmiri auf Unsplash

KEY FACTS: SWOT-ANALYSE

/1 STÄRKEN

Das bestehende System fördert die sprachliche und kulturelle Vielfalt. Das BAK und eine Vielzahl regionaler Förderer sorgen für eine stabile Förder-situation, in der viele Filme die Chance auf Förderung haben.

/2 SCHWÄCHEN

Die Fördermittel sind stark auf die Herstellung von Kinofilmen fokussiert und werden breit verteilt, sodass sich viele Filme gegenseitig kannibalisieren. Insgesamt ist der nationale Marktanteil sehr gering.

/3 CHANCEN

Die Sprachregionen bieten ein int. Kooperations- und Vermarktungs-potenzial. Die Investitionsverpflichtung kann für eine langfristige Erhöhung des Investitions- und Produktionsvolumens und der int. Wettbewerbsfähigkeit in der Schweiz sorgen.

/4 RISIKEN

Das Kino verliert an Bedeutung u. a. durch die sich ändernde Medien-nutzung. Die Schweiz droht als Stand-ort für int. Produktionen im globalen Wettbewerb abgehängt zu werden aufgrund der nur marginal vorhande-nen wirtschaftlichen Anreizförderung.

Foto: Unsplash

WEITERES VORGEHEN

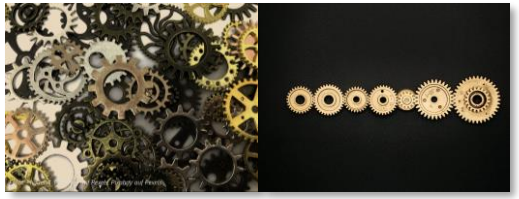
KERNFRAGEN UND ZEITPLANUNG

ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN DER FILMFÖRDERUNG

1 SOLLTEN DIE FÖRDERMITTEL STÄRKER KONZENTRIERT WERDEN?

2 SOLLTEN DIE SICHTBARKEIT UND DER MARKTANTEIL VON SCHWEIZER FILMEN ERHÖHT WERDEN?

3 SOLLTE DIE ANREIZFÖRDERUNG AUSGEBAUT WERDEN?



4 SOLLTEN DIE BESTEHENDEN (FRAGMENTIERTEN) FÖRDERSTRUKTUREN VERÄNDERT WERDEN?

5 SOLLTEN NEUE BEREICHE GEFÖRDERT WERDEN IM SINNE EINER GLOBALEN AV-POLITIK?

Foto: Unsplash

ZEITPLAN 2024

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Präsentation in Solothurn (Goldmedia)	**19.01.2024**							
Ist-Zustand AV-Landschaft Schweiz, SWOT-Analyse, Ländervergleich (statischer Teil)								
4. Sounding-Board-Sitzung					**März/April 2024**			
Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsszenarien (dynamischer Teil)								
Studienabschluss						**Juni/Juli 2024**		
Finalisierung der Studie								
Abschlusspräsentation in Locarno (Goldmedia)					**07.08-17.08.2024**			
Präsentation der Entwicklungsszenarien und Handlungsempfehlungen								

DIE ÖFFENTLICHE FILMFÖRDERUNG IM WANDEL

SOLOTHURN, 19.01.2024

JULIANE MÜLLER
GESCHÄFTSFÜHRERIN GOLDMEDIA GMBH

GOLDMEDIA GMBH STRATEGY CONSULTING
Info@Goldmedia.de | www.Goldmedia.com
Oranienburger Str. 27 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30 2462660

Im Auftrag von:

Bundesamt für Kultur BAK

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

GOLDMEDIA

Foto: Kilyan Sockalingum auf Unsplash